

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 55 (1946)
Heft: 26

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

INSERATE:
Die einspaltige Nonpareillezelle oder deren Raum 45 Cts. Reklamen
Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT:
Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich
Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich
Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich
Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Post-
ämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts.
zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff.
Postcheck- und Girokonto: V. 85. Telefon 27934.
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A. G., Basel.

Fachorgan für die Hotellerie und den Fremdenverkehr

ANNONCES:
La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par
ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:
Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—,
un mois fr. 1.50. Pour l'étranger: abonnement direct: 1 an, 15 fr.;
6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la
poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les
changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDACTION ET ADMINISTRATION:
Bâle, Gartenstrasse 112.
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff.
Compte de chèques postaux No. V. 85. Téléphone 27934.
Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie, S. A., Bâle.



Fünfundfünfzigster
Jahrgang

Cinquante-cinquième
année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

N^o 26 Basel, 27. Juni 1946

Erscheint jeden Donnerstag

Paraît tous les jeudis

Bâle, 27 juin 1946 N^o 26

Die Familienausgleichskasse

Referat von Herrn Tritschler an der Delegiertenversammlung des SHV.
in Luzern

In der freien Wirtschaft gilt als Grundsatz der **Leistungslohn**. Jeder Arbeiter soll nach dem Wert seiner Leistungen für den Betrieb entschädigt werden. Dieses an sich richtige Prinzip lässt sich jedoch nur so lange aufrechterhalten, als jedermann genug verdient, um die Lebenskosten für sich und seine Familie bestreiten zu können. Wenn nun aber der Verdienst nicht ausreicht, um die Familie anständig durchzubringen, was dann? Der auf seine Bequemlichkeit eingestellte Mensch wird in diesem Falle, wenn er überhaupt heiratet, keine oder nur sehr wenige Kinder haben wollen, ein Zustand, den wir jetzt, nachdem wir hierüber jahrzehnte alte Erfahrungen besitzen, ruhig als eine **naionale Gefahr** bezeichnen können. Die andere Lösung würde in je nach Familienlasten abgestuften Löhnen bestehen. Damit kommen wir zum **Familienlohn** oder **Soziallohn**. Es ist nun zum vorneherein klar, dass auf die Dauer sich der Familienlohn nur halten lässt, wenn von Staates wegen den Unternehmern vorgeschrieben wird, in welchem Verhältnis sie ledige und verheiratete, kinderreiche und kinderarme Angestellte beschäftigen dürfen. Mangels solcher Vorschriften würden die Väter zahlreicher Kinder Mühe haben, Anstellung zu finden. Die Institution des Familienlohnes setzt also **weitgehende staatliche Eingriffe** in die internen Verhältnisse der Betriebe voraus, die sich der einzelne Unternehmer nur ungern gefallen lassen würde.

Mit dem Einsetzen der kriegsbedingten Teuerung haben Staat und Wirtschaft den Arbeitnehmern **Teuerungszulagen** ausgerichtet, und zwar **unter Berücksichtigung des Familienbestandes**. Damit hätten wir nun ja eigentlich so etwas wie den Familienlohn. Indessen weiss man, dass es sich dabei nur um vorübergehende Regelungen auf **freiwilliger Basis** handelt, die mit der Zeit wieder verschwinden. Das Problem der kinderreichen Familie des Minderbemittelten bleibt trotzdem bestehen.

Es ist Ihnen allen bekannt, wie bei Kriegsbeginn die Frage des Lohnsatzes für unsere im Aktivdienst stehenden Wehrmänner durch **Ausgleichskassen** gelöst wurde. Seither sind Ausgleichskassen für alle möglichen Zwecke gegründet worden. Auf dem Gebiet der Familienfürsorge zugunsten von Arbeitnehmern wurden sie 1941 von der Maschinen- und Metallindustrie und vom Verband schweizerischer Brauereien eingeführt. Die Idee hatte so durchschlagenden Erfolg, dass nacheinander die fünf Kantone Waadt, Genf, Freiburg, Neuenburg und Luzern innert zwei Jahren, von 1943 bis 1945, das **gesetzliche Obligatorium** für alle Betriebe einführt. Im Wallis steht ein solches Gesetz gegenwärtig in Beratung. Auf eidgenössischem Boden verzeichnen wir das **Volksbegehren** vom Mai 1942, worüber am 25. November 1945 abgestimmt wurde. Der von der Bundesversammlung einstimmig genehmigte Gegenentwurf wurde dabei mit 548 000 gegen 170 000 Stimmen angenommen, ein kaum erwartetes Resultat, das der Familienfreundlichkeit des Schweizer Volkes ein glänzendes Zeugnis ausstellt. Der neu in die Bundesverfassung aufgenommene Artikel gibt dem Bund das Recht der Gesetzgebung auf dem Gebiet der Familienausgleichskassen. Der Bund fördert auch die Bestrebungen der Berufsverbände zur Gründung neuer Kassen.

Wir müssen also mit einem eidgenössischen Gesetz über die Familienausgleichskassen in naher Zeit als einer Tatsache rechnen. In den welschen Kantonen haben die Kollegen bereits Erfahrungen auf diesem Gebiet, worüber Ihnen Herr Tissot Näheres berichten wird. In Luzern ist das kantonale Gesetz anfangs dieses Monats in Kraft getreten.

Im Schweizer Hotelier-Verein wurde die Frage erstmals von Herrn Tissot, dem Präsidenten des Waadtländischen Hotelier-Vereins und Präsidenten der gastgewerblichen Familienausgleichskasse des Kantons Waadt, die auf seine Initiative zurückzuführen ist, aufgeworfen. Am 5. Februar 1946 hat sich die **Präsidentenkonferenz** damit befasst und beschlossen, die **Gründung einer verbandseigenen Familienausgleichskasse ohne Verzug an die Hand zu nehmen**, sofern eine solche den Interessen der Mitglieder und des Vereins entspricht.

Die seit der Präsidentenkonferenz durchgeführten Untersuchungen haben nun folgendes ergeben:

1. Der Umstand, dass in der Hotellerie und im Gastgewerbe überhaupt aus strukturellen Gründen die Zahl der jungen, ledigen Angestellten überwiegt, wirkt sich für die Gründung einer beruflichen Kasse günstig aus. Er erlaubt, die **Arbeitgeberbeiträge verhältnismässig tief anzusetzen und doch hohe Kinderzulagen** auszurichten. Es wäre unverzeihlich, wenn sich die Hotellerie diesen grossen Vorteil, den sie den meisten andern Berufen voraus hat, entgehen liesse, indem die Hoteliers kantonalen oder andern privaten Kassen beitreten. Ich verweise auf die kantonale waadtländische Kasse, die einen Arbeitgeberbeitrag in Höhe von 3% der Lohnsumme verlangt. Mit der Gründung seiner verbandseigenen Kasse erspart sich das Gastgewerbe der Waadt jährlich mindestens Fr. 300,000.— an Beiträgen und ist trotzdem in der Lage, dem Personal höhere Vorteile zu gewähren als die kantonale Kasse.

2. Es ist zweckmässig, dass von allem Anfang an sowohl die Arbeitgeberbeiträge der Hoteliers, wie auch die Kinderzulagen an das Hotelpersonal für das Gebiet der ganzen Schweiz **einheitlich** geregelt werden. Angesichts des sehr wenig stationären Charakters des Hotelpersonals würde es sich ungünstig auswirken, wenn in jedem Kanton wieder andere Vorschriften und Zulagen bestehen. Eine einheitliche Ordnung kann hier nur eine **schweizerische, auf beruflicher Grundlage** organisierte Kasse bringen; denn das kommende eidgenössische Gesetz wird aller Voraussicht nach ein Rahmengesetz sein und die Bestimmung der Beiträge und Leistungen, abgesehen von Mindestzulagen, den Kantonen überlassen.

3. Mit der Gründung einer eigenen Familienausgleichskasse beugt die Hotellerie in einem gewissen Ausmass der weitem **Personalabwanderung** vor und sichert sich auch einen **Anteil am Nachwuchs**. Nachdem grosse Industrien und Gewerkekreise vorgegangen sind, tut auch die Hotellerie gut daran, durch Schaffung einer eigenen Familienausgleichskasse eine soziale Leistung zu vollbringen. Sie dient damit dem **wirtschaftlichen Schutz der Familie**, eine

soziale und volkswirtschaftliche Forderung erster Ordnung, gerade auch für unser Gewerbe. Von einer wirklichen Tat kann aber nur die Rede sein, solange noch kein gesetzlicher Zwang vorliegt. Im übrigen mahnt schon die **Lage auf dem Arbeitsmarkt** zur Eile.

4. Mit ziemlicher Sicherheit kann angenommen werden, dass am 1. Januar 1948 die **eidgenössische Alters- und Hinterbliebenen-Versicherung** in Kraft tritt. Die Berufsverbände können dabei als Zahlstellen für Beiträge und Renten mitwirken, wofür sie Verwaltungskostenbeiträge beziehen, wie dies bei den Lohnausgleichskassen gegenwärtig der Fall ist. Es ergibt sich damit die Möglichkeit, durch **Zusammenlegung der Verwaltungen** der Familienausgleichskasse, der Alters- und Hinterbliebenen-Versicherung und der Lohnausgleichskasse für Wehrmänner, falls letztere beibehalten wird, **Verwaltungskosten einzusparen**, zugleich für die Arbeitgeber die **Abrechnung zu vereinfachen** und die **Formalitäten auf das Notwendigste zu beschränken**.

Es wäre ausserordentlich erwünscht, wenn der Schweizer Hotelier-Verein von den zuständigen Behörden ermächtigt würde, in Verbindung mit der Familienausgleichskasse die **Lohnausgleichskasse ebenfalls in eigener Regie** zu führen. Die erwähnten Vorteile würden damit sofort zur Auswirkung gelangen. Über die Erfahrungen mit den kantonalen Ausgleichskassen wissen Sie ja selbst Bescheid. Wenn nötig, können wir Ihnen noch mit Details aufwarten.

Dies sind einige der wichtigsten Gründe, die Ihren Zentralvorstand bewegen haben, auf das Projekt einzutreten und Ihnen die Gründung einer eigenen Familienausgleichskasse zu beantragen. Dazu kommt noch, dass im Kanton Luzern, wie bereits bemerkt, das Gesetz über die Familienausgleichskassen am 1. Juni in Kraft getreten ist und dass die hier etablierten Hoteliers, die unserer Kasse beitreten möchten, verpflichtet sind, vom 1. Juli an Kinderzulagen an ihr Personal zu entrichten. Die gesetzliche Minimalleistung beträgt in Luzern Fr. 10.— für das dritte und jedes weitere Kind. Wieviel der Arbeitgeber an Beiträgen zu leisten hat, ist aus dem Gesetz nicht ersichtlich. Die Beiträge können demnach vom Kanton ohne erneute Anrufung der gesetzgebenden Behörde erhöht werden. In Zusammenarbeit mit unsern Sektionen im Kanton Luzern haben wir um provisorische Anerkennung unserer Kasse für das Kantonsgebiet nachgesucht. Dadurch wird den hier ansässigen Mitgliedern er-

möglicht, der Verbandskasse sofort nach deren Gründung beizutreten, ohne vorerst der kantonalen Kasse angehören zu müssen. Dies setzt allerdings eine baldige Aufnahme unserer Kassenzugehörigkeit voraus.

Die Vorschläge für unsere Verbandskasse sehen einen **Beitrag des Arbeitgebers von 1% der Lohnsumme** vor und eine **Kinderzulage von Fr. 15.— monatlich**, schon für das erste Kind. Statt Fr. 10.—, wie bei der kantonalen Kasse in Luzern, erhält der Vater von drei Kindern demnach Fr. 45.— im Monat. **Wir wollen also die Vorteile, die sich zur Zeit in der Hotellerie aus der relativ geringen Kinderzahl ergeben, nicht für die Arbeitgeber behalten, sondern in Form von erhöhten Kinderzulagen an das Personal weiterleiten**. Selbstverständlich dürfen die Arbeitgeber auch für sich Vorteile erwarten als Einsparungen auf den Beiträgen im Vergleich zu obligatorischen Kassen. Wie gross die Einsparung im einzelnen Fall sein wird, zeigt sich natürlich erst nach Einführung des allgemeinen Obligatoriums, das es dabei auf die von den Kantonen verlangten Beiträge ankommt. Wie das Beispiel des Kantons Waadt zeigt, dürfte es sich dabei für jedes einzelne Mitglied um sehr erkleckliche Summen handeln, gross genug, um daraus den vorgesehenen neuen Jahresbeitrag an den Schweizer Hotelier-Verein ganz oder doch grossenteils zahlen zu können. Dazu kommen dann noch die bereits ange deuteten indirekten Vorteile, wenn unsere Familienausgleichskasse mit den Funktionen einer Lohnausgleichskasse und einer Geschäftsstelle für die Altersversicherung betraut wird.

Im Auftrage des Zentralvorstandes stelle ich Ihnen folgende **Anträge**:

1. Die Delegiertenversammlung möge die Gründung einer verbandseigenen schweizerischen Familienausgleichskasse im Sinn der Vorlage beschliessen.
2. Der Zentralvorstand soll ermächtigt werden, bei den zuständigen Bundesbehörden das Gesuch einzureichen, dem Schweizer Hotelier-Verein die Führung einer eigenen Lohnausgleichskasse zu bewilligen.

Im Bewusstsein der Tragweite seiner Anträge hofft der Zentralvorstand, dass die Mitglieder des SHV. sich den Notwendigkeiten der heutigen Zeit nicht verschliessen, sondern durch Genehmigung der Vorlage beweisen, dass die Hotellerie gewillt ist, bei der Lösung einer wichtigen sozialen Frage in eigenständiger Weise fortschrittlich mitzuwirken.

Verdienter behördlicher Tadel?

Die „Union Helvetia“ hat eine im Nationalrat bei der Behandlung des Geschäftsberichtes des Bundesrates laut gewordene Kritik am Gastgewerbe betreffend die mangelnde Innehaltung des Ruhezeitgesetzes zum Anlass genommen ihrerseits unter dem Titel „**Verdienter behördlicher Tadel**“ in die gleiche Kerbe zu hauen. Obschon uns die Kritik in ihrer Begründung nicht in allen Teilen zutreffen scheint, möchten wir doch unseren Lesern von den Ausführungen der UH. Kenntnis geben. Sie schreibt u. a.:

Im Gastgewerbe waren und sind aber die Fälle der **krassen Missachtung sozialgesetzlicher Bestimmungen** derart häufig, dass ein guter Teil der gewerkschaftlichen Arbeit darauf verwendet werden muss, die Respektierung der zwingenden Vorschriften zu erreichen. Zahlreich sind noch heute die Arbeitgeber, die jeden Angestellten, welcher seine wöchentliche Ruhezeit begehrt, als **Revolutionär** und **Kommunisten** bezeichnen und sogar ihren besser gesinnten Kollegen schwere Vorwürfe machen, wenn sie nicht ebenfalls ihrem Personal die gesetzlichen Ansprüche vorenthalten. Die verbreitete Missachtung der Gesetzesbestimmungen hat schliesslich über den Kreis der Berufsangehörigen hinaus

Aufsehen verursacht. Der schlechte soziale Ruf der Hotellerie und des Gastwirtschaftsgewerbes ist die **Hauptursache** der gegenwärtigen **Personal- und Nachwuchsknappung**. Dass darunter auch sozialfortschrittliche Betriebe leiden müssen, ist bedauerlich, aber unvermeidlich. Es wäre wohl nicht so weit gekommen, wenn die Organisationen der Arbeitgeber nicht nur mit platonischen Aufrufen, sondern mit wirksamen Massnahmen von Anfang an dafür eingetreten wären, dass ihre Mitglieder sich an die bestehenden Sozialgesetze halten.

In der gegenwärtigen Session der eidgenössischen Räte hat die für die Prüfung des Geschäftsberichtes bestellte Kommission auf die verbreitete Missachtung des Ruhetagsgesetzes in der Hotellerie hingewiesen. In seiner Aeusserung zu dieser Feststellung der Kommission hat der Vorsteher des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes, Bundesrat Stampfli, erklärt, **dass sie leider der Wirklichkeit entspreche, weil die Kantone, welche diesen Teil der Sozialschutzgesetzgebung überwachen, ihre Pflicht nicht immer erfüllen. Wir müssen, erklärte Bundesrat**

Stampfli, mit Nachdruck die Innehaltung der Bestimmungen verlangen. Der Mangel an Arbeitskräften ist kein Grund für eine Verletzung der Arbeitsschutzbestimmungen. Und dann sagte der Sprecher des Bundesrates, was wir seit jeher erklärten, dass nämlich der Mangel an Arbeitskräften vielleicht gerade auf die schlechte Stellung des Personals zurückzuführen sei.

„Bekanntlich arbeiten zur Zeit viele Betriebe mit reduzierten Personalbeständen. Bereits sind bei einzelnen Betriebsinhabern Tendenzen feststellbar, unter Berufung auf die Personalplanung die Sozialbestimmungen für die Arbeitnehmer eigenmächtig abzubauen. Sie, einzelne für die Einhaltung der Arbeitsschutzgesetze verantwortliche erste Angestellte und vor allem diejenigen Vollzugsbehörden, die stets bereit sind, gegenüber unsocialen Arbeitgebern beide Augen zuzudrücken, müssen ganz besonders auf die Feststellung des Vorstehers des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes,

dass der Mangel an Arbeitskräften kein Grund ist für eine Verletzung der Arbeitsschutzbestimmungen“

aufmerksam gemacht werden.

Der von der UH. erhobene Vorwurf, die Berufsverbände hätten zu wenig getan, dass sich ihre Mitglieder strikte an die bestehenden Sozialgesetze halten, müssen, wir entschieden zurückweisen. An eindringlichen Ermahnungen, speziell auch die Bestimmungen über das Ruhezeitgesetz einzuhalten, hat es wirklich nicht gefehlt, und offensichtlich haben die Verbände auch die einzelnen oder richterlichen Funktionen zu erfüllen. Wir können auch nicht glauben, dass Verstöße gegen das Ruhetagsgesetz auf eine mangelnde soziale Gesinnung des Hoteliers zurückzuführen seien. Wenn mit der Innehaltung des Ruhezeitgesetzes nicht alles restlos klappt, so müssen dafür schon triftigere Gründe bestehen.

Sieht man näher zu, so muss man heute eine ausgesprochene Überbelastung der Hotelleitung und des Personals feststellen. Infolge der akuten Personalnot müssen viele Betriebe mit einem Minimum an Personal in Gang gehalten werden. Der Hotelier und seine Frau sind die ersten, die diese wenig erfreuliche Situation an eigenen Leibe zu spüren bekommen. Den ganzen Tag bis spät in die Nacht hinein, ohne Rast und ohne Ruh, müssen sie auf den Beinen sein, um Nachschub zu halten, dass alles klappt und müssen überall, wo es not tut, selbst tätig einspringen. Da der gegenwärtige Personalmangel auch ein Mangel an qualitativ vollwertigen Kräften ist, ergibt sich daraus für die Hotelleitung noch eine zusätzliche Besprechung. Unzählige Hilfsarbeiten, die üblicherweise von Personal geleistet werden, fallen der Hoteliersfrau zur Last, und auch der Hotelier findet oft keine Zeit mehr, sich auf seine eigentlichen Funktionen als oberster Betriebsleiter zu beschränken.

Ein weiterer Grund, warum die Anwendung des Ruhezeitgesetzes im Gastgewerbe nicht überall mit der wünschenswerten Genauigkeit erfolgt, dürfte darin liegen, dass das Gastgewerbe sich beim Gesetzgeber nicht jenes weitgehenden Verständnis für seine betriebliche Eigenart erfreut, wie beispielsweise die Landwirtschaft. Und doch liegen auch beim Hotelbetrieb mit seinen Schwankungen in den Frequenzen und seiner jederzeitigen Betriebsbereitschaft, die von morgens früh bis spät in die Nacht gewährleistet sein muss, ähnliche Verhältnisse vor, die einer schematischen Regelung der Ruhezeit entgegen-

stehen. Der Hotelier kann nun einmal nicht, wie der Ladeninhaber, um 7 Uhr abends die Rolläden herunterlassen. Der Betrieb muss unter allen Umständen mit den verfügbaren Arbeitskräften durchgeführt werden. Es grenzt oft an ein Wunder, dass es überhaupt geht. Aber eben, es geht nur, weil und insofern alle im Betriebe Tätigen sich rückhaltlos einsetzen. Die Zugehörigkeit zu einer Betriebs- und Interessengemeinschaft lässt es selbst dem organisierten Personal Mann und Mann als geboten erscheinen, Arbeitsleistungen zu erbringen, die über die vertragliche oder gesetzliche Ausmass hinausgehen. Gerade diese Bereitschaft zeigt, dass die Behauptung, der Personalmangel in der Hotellerie sei eine Folge der schlechten sozialen Stellung des Arbeitnehmers in den gastgewerblichen Betrieben, einer tieferen Begründung entbehrt, ist es doch heute jedem Kind bekannt, dass der Mangel an Arbeitskräften nicht nur auf das Gastgewerbe beschränkt ist, sondern nicht minder akut auch in anderen, speziell auch industriellen Wirtschaftszweigen in Erscheinung tritt, in denen die tägliche Arbeitszeit 8 Stunden nicht übersteigt.

Wir möchten mit diesen Hinweisen auf die Gründe der da und dort anzutreffenden Nichtinnehaltung der gesetzlichen Ruhezeiten in den gastgewerblichen Betrieben diesen Umstand keineswegs beschönigen. Den Kritikern müssen wir aber zu bedenken geben, dass sie besser dafür, statt auf „unsociale Arbeitgeber“ zu schimpfen, einen praktisch gangbaren Weg zu weisen, dem Ruhezeitgesetz zu seiner integralen Anwendung zu verhelfen. Gewiss kann man mit der Peitsche dreinschlagen und jeden Hotelier, der eines Verstoßes gegen das Gesetz überführt wird, entsprechende bestrafen. Wir glauben indessen nicht, dass diese repräsentive Methode gute Resultate zeigen würde, ja, wir würden uns nicht wundern, dass der „bon sens“ des Personals selbst sich gegen ein solches Vorgehen, das sich letzten Endes doch wieder gegen die Arbeitnehmer auswirken müsste, auflehnen würde.

Vorzuziehen wäre unseres Erachtens jene Methode, die die Hotellerie in die Lage versetzt, ihren Personalbedarf zu befriedigen und ihren sozialen Verpflichtungen im vollen Umfange nachzukommen.

Gerade von behördlicher und gewerkschaftlicher Seite sollte man das Hotelgewerbe nicht allzu laut des mangelnden sozialen Leistungswillens beichtigen, denn es hat wirklich lange gedauert, bis es mit der Einreise ausländischer Arbeitskräfte ernstlich vorwärtig und auch jetzt noch sind der Formalitäten genug zu erfüllen, die die Hereinbringung von Personal aus dem Ausland erschweren. Auch vergesse man nicht, dass heute selbst für die bescheidenste und qualitativ nicht vollwertige Arbeitskraft Löhne bewilligt werden müssen, die in keinem vernünftigen Verhältnis mehr zur Arbeitsleistung und zu den Löhnen des älteren Berufspersonals stehen. Trotzdem die Hotellerie noch weit von einer vollen Kostendeckung entfernt ist und heute durch die Lohnforderungen zusätzlich belastet wird, ist ihr die längst fällige Preiserhöhung noch nicht zugestanden worden. Die Behörden haben gerade in der Preisfrage zu einem schönen Teil selbst in den Händen, dafür zu sorgen, dass die gastgewerblichen Betriebe ihren sozialen Verpflichtungen besser nachkommen können. Solange die wirtschaftliche Lage der Hotellerie nicht genügend gefestigt ist, wird sich eben die Macht der Verhältnisse oft stärker erweisen als der Buchstabe des Gesetzes.

sieren sofort die Passkontrolle. Der Kollektivpass mit den Namen der einreisenden Urlauber wird den schweizerischen Kontrolleuren vom Reisebüro der Amerikaner übergeben. Jeder Urlauber hat nun seinen Reisepass vorzuweisen und der Beamte kontrolliert die Nummer auf dem Verzeichnis. Vier Schalter stehen zur Verfügung, auf jeder Seite der beiden zu passierenden Couloirs je zwei. Diese Kontrolle nimmt sehr wenig Zeit in Anspruch. Etwas länger geht es beim Zoll. Die Schweizer Zöllner nehmen es heute mit der Kontrolle der Reisegepäck der Urlauber besonders genau. Es soll vorkommen, dass die Urlauber allerhand verbotene oder deklarationspflichtige Artikel mit sich führen, weshalb es den Zollorganen geraten scheint, dann und wann die Kontrolle stichprobenweise zu verschärfen.

Die Amerikaner haben die Passkontrolle noch nicht alle hinter sich. Etwa 60 Mann drängen sich noch zu den beiden Couloirs, als dem eben eingetroffenen Zug Calais-Bruxelles mehrere hundert Personen entgegen und rasch jeder möchte gerne der erste sein, sich elend zur Kontrolle begeben. Sämtliche angekommenen Reisenden ohne Ausnahme müssen die sanitäre Kontrollstelle passieren. Kaum sind die ersten in den Räumen der Grenzsanitätskontrolle verschwunden, so kommen sie bereits wieder zur anderen Türe heraus, passieren die Grenzkontrolle und werden bewirkt praktisch keine Verzögerung, da nur vereinzelt Rückwanderer als Einzelreisende eintreffen und schon schliessen sie sich den amerikanischen Urlaubern an, die die Passkontrolle noch nicht hinter sich haben. Die sanitäre Kontrolle geht so rasch vonstatten, dass sich hier vor der Passkontrolle eine Schlange bildet. Diese Raschheit der sanitären Kontrolle erweckt unsere Neugierde: was für einen Sinn hat denn eine solche Kontrolle, wenn sie für jeden Reisenden nur einige Sekunden in Anspruch nimmt; ist sie wirklich mehr als eine blosse Formalität, auf die man ebenso gut verzichten könnte?

Die grenzärztliche Kontrolle

Wir begeben uns deshalb in den Wartesaal des Elsäßerbahnhofs, wo die beiden ärztlichen Kontrollkabinen installiert sind. In jeder Kabine waltet ein junger Arzt seines Amtes. Ein Blick auf den Pass — eine Musterung des Reisenden, mit einem ebenso flüchtigen Blick und schon ist die ganze „sanitarische Inspektion“ gemacht. Es geht rascher als die Eintrittskontrolle im Militärdienst! Einzig Kinder scheinen etwas genauer angesehen zu werden. Aber auch da nimmt die Inspizierung nicht so viel Zeit in Anspruch, dass der kontinuierliche Strom der Reisenden dadurch wesentlich aufgehalten worden wäre.

Nach dem Sinn dieser oberflächlichen Kontrolle fragend, gab man uns zur Antwort, dass eben nur die Reisenden aus Ländern und Gebieten mit nicht normaler Seuchenlage das prüfende Auge des Arztes dabei sich ergehen lassen müssen. Die „Opfer“ dieser Grenzsanitätskontrolle scheinen offenbar die Verlausten oder von der Krätze befallenen zu sein. Die berüchtigte Neozidspitze, die berechtigterweise soviel böses Blut geschaffen hat, tritt aber längst nicht mehr in Funktion. Über die Zahl der von der ärztlichen Kontrolle behandelten oder zur ärztlichen Weiterbehandlung überwiesenen Kranken wir leider keine Angaben in Erfahrung bringen.

Inzwischen haben nun die Amerikaner die Passkontrolle passiert, und bereits sind die Passagiere der Züge Calais-Bruxelles an der Reihe. Die Passkontrolle nimmt ein Minimum von Zeit in Anspruch. Bei den Ausländern ist lediglich zu prüfen, ob ihr Pass ein gültiges Schweizervisum aufweist und ob die Photo mit dem Vorweisen des ideoischen Inhabers die Malzeitencoupons ausgehändigt werden.

Bei der französischen Devisenkontrolle stauen sich die Passagiere. Die Stauung ergibt sich logischerweise daraus, dass, während für die Passkontrolle vier Schalter offen sind, die Devisen-deklaration, die ohnehin etwas mehr Zeit beansprucht, nur von zwei französischen Schalterbeamten abgenommen wird. Wir geben uns aber Rechenschaft, dass bei den herrschenden Platzverhältnissen dieser Engpass nicht leicht behoben werden könnte. Zudem fällt die Organisation der Devisenkontrolle in die Kompetenz Frankreichs.

Die französische und die schweizerische Zollkontrolle gehen verhältnismässig sehr rasch vonstatten. Schweizerischerseits sind allein zehn Zollbeamte tätig, was aber nur davon herrührt, dass im Augenblick infolge geringen Stückgutverkehrs zusätzliche Beamte verfügbar sind.

Um 9 Uhr haben sämtliche Reisende des Urbesatzes die Prusse und den Wartesaal des Elsäßerbahnhofs stationierte Grenzsanitätskontrolle geschleust, und jeder Einzelne muss am Arzt vorbeigehen, der, in einer offenen „Durchgangskabine“, sich die Anknöpfung ansieht. Nach dem Verlassen des Raumes hat jeder seinen Pass vorzuweisen, damit die beiden kontrollierenden Heimschaffungsbeamten den sich unter den Reisenden befindlichen Rückwanderern ein Formular in die Hände drücken können, das ihnen als Ausweis für die spätere Betreuung durch besondere Heimschaffungsorgane dient.

Nun schliesst sich als dritte die Billettkontrolle an. Dann passiert der Reisende unmittelbar darauffolgend die französische Passkontrolle, die Schweizerpasskontrolle, die französische Devisenkontrolle, die französische Zollkontrolle und die schweizerische Zollkontrolle. Dieser Rattenschwanz von Kontrollen scheint nun auf den ersten Blick recht umständlich und kompliziert. Doch darf man dabei eines nicht übersehen: während an den meisten anderen Grenzübergangsstellen die Reisenden zweimal den Zug kontrollieren müssen, zweimal an den französischen und dann bei der schweizerischen Grenzstation, findet in Basel die Kontrolle der französischen und der schweizerischen Grenzorgane in den Räumlichkeiten des Elsäßerbahnhofs statt, was eine erhebliche Verkürzung der Kontrolle hinausläuft.

Die praktische Abwicklung der Kontrolle

Sehen wir nun, wie sich das Prozedere in der Praxis abwickelt. Eben ist 7,50 Uhr ein Urlauberzug aus Mülhausen eingetroffen mit ca. 240 G.L.'s. Diese uniformierten Anknöpfunglinge sind der sanitären Kontrolle entbunden und pas-

bezeichnet, und dieser Punkt ist es denn auch, der von den einreisenden Fremden mit Recht als lächerlich empfunden wird. Wir können beim besten Willen den Nutzen dieser Institution nicht einsehen, doch überlassen wir es gerne dem Grenzsanitätsdienst mit Zahlen nachzuweisen, dass der Prozentsatz der mit gefährlichen, ansteckenden Krankheiten behafteten Einreisenden, die in ärztliche Behandlung eingeliefert werden mussten, ein beachtenswerter ist.

Wir haben die feste Überzeugung, dass man den vielen Tausend Reisenden, die jeden Monat den Grenzbahnhof Basel passieren — im Monat Mai waren es über 33000 Einreisende, in den kommenden Monaten wird die Zahl noch grösser sein — die Mühe täglich ersparen könnte, mit ihrem gesamten Gepäck an der pseudoärztlichen Kontrolle vorbeizufilieren! Das hätte auch den entscheidenden Vorteil, dass endlich der Wartesaal des Elsäßerbahnhofs wieder seiner eigentlichen Zweckbestimmung dienstbar gemacht werden könnte, und dass man dort an Stelle der Wartesaalkabinen den vom Reisenden so sehr vermischten Buffetbetrieb einrichten könnte. Schade, dass nicht auch ein Vertreter des Eisenbahnspektakelrates angewandt war; er hätte sicher die Berechtigung dieser Forderung im Interesse des reisenden Publikums unterstützt, ist es doch ein offenes Geheimnis, dass die Wartesaalräume im Elsäßerbahnhof einer dringenden Verbesserung bedürfen.

Wir möchten deshalb der Hoffnung Ausdruck geben, dass der Grenzsanitätsdienst nun doch nächstens den Entschluss aufbringen werde, diese sogenannte grenzärztliche Kontrolle aufzuheben und dadurch die Bahn frei zu machen, um eine komfortablere Einrichtung der Wartesaalräume für die Reisenden zu ermöglichen. Dann wäre mit unserer Grenzkontrolle alles in bester Ordnung.

Die Fachhefte

Das Lehrbuch der Küche

von Ernst Pauli

Das gute Lehrbuch ist das Fundament eines Berufes und die Berufe wiederum sind die Säulen der Wirtschaft, und damit unsere Wohl- ergehen. Es geht heute ein einziges Mal um guter Fachliteratur durch das zerstörte Europa und vielleicht sind wir Schweizer uns nicht einmal bewusst, wie wir auch hier wieder bevorzugt sind. Mit Ausnahme von rein wissenschaftlichen Büchern, steht unserer Jugend eine fast lückenlose Reihe guter Lehrmittel zur Verfügung. Eine ausserordentlich begrüssenswerte Neuaufgabe erlebte das seit längerer Zeit vergriffene instruktive Kochlehrbuch von Ernst Pauli, dem ehemaligen Lehrer an der Schweiz. Hotelfachschule in Luzern.

Kochlehrbücher sind fast so alt wie die Kochkunst selbst, denn schon Athenas weis in seinen Tischgesprächen zu berichten, dass man viele hundert Jahre vor unserer Zeitrechnung solche in Griechenland zur Erziehung der jungen Köche benützte. Es muss für einen berufsbewussten Koch eine innere Genugtuung sein zu wissen, dass es zu allen Zeiten kluge Männer gab, die sich in den Dienst der Erziehung stellen und recht oft wahre fachliterarische Meisterwerke schufen. „Das Paulische Lehrbuch reihe ich mit Vergnügen in diese illustre Bibliothek ein, denn es darf in seiner prägnant-knappen und doch lehrreichen Art, jedes unnütze Beiwerk vermeidend, dabei instruktiv anfeuernd, als in jeder Beziehung vorbildlich angesprochen werden.

Das 505 Seiten umfassende, äusserst lehrreich bebilderte Buch, gibt einen hervorragenden Querschnitt durch all das, was ein gewissenhafter Koch wissen muss und was einem Hotelier, Wirt oder Oberkellner kein Geheimnis sein sollte. In 14 Abteilungen führt uns Pauli durch seine kulinarische Domäne. Mahnworte an den Lehrmeister und 10 Gebote zur Beherrschung für den Lehrling eröffnen den bunten Reigen. Dann wird an Hand eines Planes die korrekte Gestaltung einer Küche dargelegt und alles was damit zusammenhängt erklärt. Der so überaus wichtigen „Mise en place“ und den Fachausdrücken sind einige Seiten gewidmet und dann folgt auf 110 Seiten die „Warenkunde“, welches Kapitel als eine Glanzleistung angesprochen werden darf. Rund 100 graphisch gelungene Abbildungen, Saisonkalender und schematische Darstellungen ergänzen lobenswert den Text. Die nächsten Abteilungen behandeln unter anderem „Konservierungsarten“, „Hitzegrade“, „Gewichtangaben“ und dergleichen mehr. Hierauf folgt das eigentliche Kochbuch, ebenfalls reich illustriert. Dass hier kein Kapitel stiefmütterlich behandelt wurde, liegt bei der Gewissenhaftigkeit Paulis auf der Hand. Die weiteren Abschnitte lauten: „Das Anrichten und Tranchieren“, „Ernährungslehre und Krankenküche“ und „Das Aufstellen von Menus und Karten“. Die 13. Abteilung ist der Ökonomie und der Preisberechnung gewidmet, gleich lehrreich für Patron und Koch und darum zum Studium besonders empfohlen. Ein Überblick über Hygiene und Hilfeleistung bei Unglücksfällen, sowie zwei willkommene Register, getrennt für Warenkunde und Kochanweisungen, vervollständigen das wertvolle Werk. Ich möchte nicht mit der abgedroschenen Phrase schliessen: „Das Buch gehört in die Hand eines jeden Fachmannes“, sondern ich möchte meinen Herren Kollegen dieses Meisterwerk als wirksame Waffe im Kampf für Qualitätsleistungen wärmstens empfehlen. Dieses Buch wird in der Hand unserer Lehrlinge prophylaktisch wirken gegen das was uns heute oft bekümmert, die fachliche Nonchalance.

Harry Schraemli.
Zweite, erweiterte Auflage. Union Helvetia, Luzern 1946.



Einreisekontrolle am Elsäßerbahnhof Basel

Ein Augenschein

Ein Fremdenverkehrsland par excellence, wie die Schweiz es zu sein beansprucht und tatsächlich auch ist, hat nicht nur die selbstverständliche Pflicht, den ausländischen Gästen in seinen Beherbergungstätten jene Aufmerksamkeit zu bezugen und für jene Gastliche zu sorgen, die den Ruf der schweizerischen Hotellerie in aller Welt begründet haben, sondern schon beim Grenzübertritt muss der ausländische Gast, die Überzeugung haben, dass er eine terra hospitalis betritt. In dieser Beziehung war es unmittelbar nach Kriegsende, als die ersten zivilen Auslandsgäste wieder an Grenze überstritten, nicht zum Besten bestellt, und mit diesen Schwierigkeiten, die in so seltsamem Widerspruch standen mit der wieder einsetzenden Werbung für das Ferienland Schweiz, angefangen, bis zu den mannigfaltigen und lästigen, ja zum Teil wiederlichen Kontrollmassnahmen beim Grenzübertritt, bestand für den einreisenden Auslandsast Anlass genug, sich über die Bitterkeit unseres Landes zu freuen, für uns bestimmt nicht sehr schmeichelhaften Gedanken zu machen.

Wir haben in der Schweizer Hotel-Revue häufig auf die Uebelstände administrativen Über-eifers bei der Grenzkontrolle und Lächerlichkeiten der Kriegsmentalität verhafteten Schikanen hingewiesen. Vieles hat sich innert Jahresfrist gebessert, aber noch in jüngster Zeit sind uns Klagen von Ausländern zu Gehör gekommen, die sich über die mit der Gepflogenheiten menschwürdiger Behandlung nicht zu vereinbarenden Kontrollmethoden beschwerten.

Solche wiederholte Klagen haben uns veranlasst, beim Amt für Verkehr des Eidgenössischen Post- und Eisenbahndepartementes in Bern, das ja für die Belange des Reiseverkehrs grosses Verständnis hat und je und je die gebotene Aufgeschlossenheit geliefert hat, vorstellig zu werden, mit dem Ersuchen, sich für die von uns noch nicht befriedigenden Zustände beim Grenzübertritt durch eigene Beobachtung zu überzeugen. Das erwähnte Amt hat diese Anregung aufgegriffen und sie in der Weise verwirklicht, dass es am vergangenen Samstag einen Augenschein vornahm, an dem neben einem Vertreter der Eidgenössischen Fremdenpolizei, des Grenz-Sanitätsdienstes, des Eidgenössischen Gesundheitsamtes, der Eidgenössischen Oberzoll-Direktion der Basler Grenzpolizei, der SZV, auch ein Vertreter des Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins teilnahm. Der Chef des touristischen Dienstes des Eidgenössischen Amtes für Verkehr, Herr Dr. Buchli, präsierte die sich an den Augenschein anschliessende Konferenz.

Es war ein glücklicher Gedanke, uns in dieser

Spezialrezepte der französischen Küche
von Willi Kunz

Mit diesem, über zweihundert der bewährtesten Rezepte enthaltenden kleinen Büchlein, verfolgt der Verfasser, ein Mitarbeiter Montagniers, den Zweck, die altberühmte französische Küche wieder in vermehrter Masse zu Ehren kommen zu lassen.

Die vom Verfasser zusammengestellte Rezeptensammlung, schreibt Charles Finance in seinem Begleitwort, „ist die Essenz einer vorzüglich zusammengestellten Restaurationsküche französischer Stils, wie sie sich auch in unseren Schweizer Betrieben sehr gut einführen liesse. Nach wie vor wird eine grosse Anzahl feiner Speiserezepte auf eine auslesene Karte angewiesen sein, zu deren Aufstellung die vorliegende Sammlung sehr nützlich sein wird...“

Es ist zu wünschen, dass sich jeder Fachmann mit Bestimmtheit an die Rezepturen und deren Garniturenauswahl hält, ansonst gegen eine gesunde, berufliche Auffassung verstossen wird, was mit Recht die Herausforderung des Gastes zur Folge hat. Der Schweizer Koch muss sich darüber klar sein, dass nur mit erstklassigen Leistungen aufwarten ist; ein kleiner, aber dafür guter Fingerzeig ist das vorliegende Werklein, das jedem Kochkunstbesessenen etwas bietet.“

Das Büchlein ist im Selbstverlag des Verfassers, Imfeldstrasse 81, Zürich, zum Preise von Fr. 2.50 zu beziehen.

Umschau

Der schweizerische Gewerbeverband zur Konjunkturfrage

Zur gegenwärtigen Konjunkturlage veröffentlicht der Schweizerische Gewerbeverband folgende Stellungnahme:

1. Der Schweizerische Gewerbeverband legt Wert darauf, die Gewerbetreibenden, aber auch weitere Bevölkerungskreise, auf die ersten Gefahren aufmerksam zu machen, welche die gegenwärtige Überkonjunktur für die Zukunft der schweizerischen Wirtschaft in sich birgt.
2. Die fortschreitende Verknappung der Arbeitskräfte führt zu wachsender Unsicherheit in den Versorgungsmöglichkeiten und Lieferterminen. Mit einer weiteren Steigerung der Löhne und Kosten ergibt sich bei den heutigen Verhältnissen zwangsläufig eine neue Überhöhung der schweizerischen Preise, die über kurz oder lang zur Beschäftigungskrise führen müßte.
3. Wenn der Schweizerische Gewerbeverband den Entwurf zu einem Bundesratsbeschluss über die Bewilligungspflicht von Bauten ablehnt, so geschieht es nur, weil er darin eine unzulängliche und mit der freien Wirtschaftsordnung unvereinbare Massnahme erblickt. Er wird sich aber für eine Konjunkturpolitik auf breiter Grundlage, die alle Wirtschaftsgruppen gleich behandelt und die Fehlentwicklungen in ihren Ursachen zu bekämpfen trachtet, bereit finden. Schon sind für die Bauwirtschaft freie Verständigungslösungen unter den beteiligten Produktionsstufen vorbereitet, die

dem Bedürfnis, vorerst einmal eine ausreichende Wohnungsproduktion sicherzustellen, Rechnung tragen werden.

4. Der Schweizerische Gewerbeverband vertritt die Forderung, dass in erster Linie, vor der staatlichen Lenkung, die Privatwirtschaft und ihre Organisationen versuchen müssen, Übersteigerungen der Konjunktur hintan zu halten.

5. In diesem Sinne empfiehlt er den Betriebsinhabern grösste Sorgfalt in ihren gegenwärtigen Dispositionen.

Wer seinen Betrieb nicht unverhältnismässigen Risiken aussetzen und Beiträge zur Vermeidung künftiger schwerer Konjunkturrückschläge leisten will, der

- gibt sich Rechenschaft darüber, dass die gegenwärtige Marktlage auf durchaus abnormale Voraussetzungen beruht, die mit der Deckung des dringlichsten Nachholbedarfes und dem Wiedereinsetzen der ausländischen Konkurrenz auch auf dem schweizerischen Markt dahinfallen werden,
- hütet sich davor, die Unkosten in den Betrieben (namentlich die fixen, bei Beschäftigungsschwund nicht mehr abzubauenden Kosten) weiter ansteigen zu lassen,
- überlegt sich Erweiterungen der Betriebe und die Anschaffung von Maschinen aller Art heute nicht nur zweimal, sondern fünfmal,
- sucht Investitionen und andere Arbeitsvergebungen, die noch einen Aufschlag ertragen, auf spätere Zeitpunkte zurückzustellen,
- verzichtet darauf, Arbeitskräfte, besonders auch berufsfremde, um jeden Preis an sich zu ziehen.

6. Der Schweizerische Gewerbeverband hat seine Unterverbände eingeladen, sich im gegenwärtigen Zeitpunkt besonders bereit zu halten, ihren Mitgliedern auf Anfragen hin mit Ratsschlägen fachkundiger Instanzen über die voraussehende Anpassung der Betriebe an die Konjunkturentwicklung zur Seite zu stehen.

Die SZV. zur amerikanischen Urlaubrakation

Dem fünften Geschäftsbericht der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung der von der diesjährigen Mitgliederversammlung in Genf gutgeheissen wurde, entnehmen wir folgendes:

Als wichtigste Werbeaktion des ersten Friedens-Halbjahres ist ohne Zweifel die amerikanische Urlaubrakation zu bezeichnen, die in ihrer Art nicht nur propagandistisch, sondern auch wirtschaftlich einmalig sein dürfte und die uns als Übergang vom Inlands- zum Auslandsverkehr eine Brücke geschlagen hat, die selbst bis in die entferntesten Gebiete des amerikanischen Westens reicht.

Die American Leave-Action verdient besondere Berücksichtigung schon deshalb, weil die Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung gerade an dieser Aktion in allen Belangen hervorragend mitgewirkt hat. In ihrer Auswirkung dürfte sie auf Jahre hinaus die Fremdenverkehrsfrequenz unseres Landes positiv beeinflussen und wohl auf lange Zeit den Ausfall eines grossen

Teiles unserer früheren ausländischen Gäste eingermessen kompensieren.

Über die im Rahmen der „Aktion“ von der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung durchgeführten Werbemassnahmen fährt der Bericht weiter:

„Die wichtigste der Werbeschriften, die jedem Urlauber bei seiner Einreise unentgeltlich ausgehändigt wird, ist die von der SZV. herausgegebene Broschüre „Switzerland, a short survey“. Sie ist als Erstauflage unter dem Titel „Souvenir of Switzerland“ erschienen.

Als zweite Werbeschrift ist das reich illustrierte Erinnerungswerk „Our leave in Switzerland“ zu nennen, das zu einem Preise von Fr. 2.50 an die Urlauber abgegeben wird. Der Vertrieb erfolgt durch die Reiseleiter. Sein Absatz ist ausserordentlich zufriedenstellend.

Die Organisation des Wintersportbetriebes schliesslich, der wider Erwarten der massgebenden amerikanischen Stellen seitens der Urlauber ausserordentlich gut aufgenommen wird, wurde der SZV. im Benehmen mit der Reisezentrale für amerikanische Armeurlaubler übertragen. Unser Herr Dr. Senger wurde mit dieser Aufgabe betraut.

Der Wintersportbetrieb hat sich in den Urlaubskreisen überaus gut entwickelt. Er dürfte dazu beitragen, den schweizerischen Wintersport nicht nur in den Vereinigten Staaten populär zu machen, sondern in Zukunft auch unserem Lande zahlreiche Wintersportfreunde aus Amerika zuzuführen.“

Kleine Chronik

Die zu erwartenden Massenfänge der schweizerischen Seefischerei

Mit dem Einsetzen der warmen Jahreszeit steigern sich, wie jedes Jahr, die Fangergebnisse der schweizerischen Netzfischer und es werden insbesondere Felchen und Barsche in grosser Zahl gefangen.

Der Absatz dieser Fische stösst dieses Jahr auf wesentlich grössere Schwierigkeiten als während der Kriegszeit. Der Wegfall eines fleischlosen Tages, der zunehmende Import von frischen Meerfischen aus nördlichen Ländern, aus Frankreich usw., haben sich bereits stark fühlbar gemacht. Die dadurch bedingten Preisstürze mahnen zum Aufsehen. So sehr an sich ein Preisrückgang verständlich ist und im Interesse der Konsumentenschaft liegt, so sehr ist andererseits zu bedenken, dass die Fanggeräte der Fischer und die Arbeitslöhne wie auch die übrigen Spesen der Berufsfischerei noch kaum eine fühlbare Verminderung erfahren haben. Es ist daher aus Solidarität mit dem Berufsfischerstand geboten, im Gastgewerbe dem Schweizer Fisch, insbesondere den wohlschmeckenden Felchen, gebührende Berücksichtigung zu schenken.

Der ACS. gegen das Benzingemisch

(Mitg.) Die Delegierten des Automobilclubs der Schweiz versammelten sich am

15./16. dieses Monats in Locarno. Ihre Tagung stand im Zeichen des schnellen Wiederauflebens des schweizerischen Automobilismus. In einer Resolution wendet sich die Delegiertenversammlung entschieden gegen die Beibehaltung des Benzingemisches. Die Benzineinfuhr ist wieder normal und eine weitere Beimischung ebenso teuer wie unwirtschaftlicher Ersatzprodukte nicht länger tragbar. Es häufen sich die Klagen über Betriebsstörungen wegen der Beimischung. Besonders in der warmen Jahreszeit wird der nationale und internationale Autotourismus hierdurch schwer beeinträchtigt. Sobald die Treuhänder der Konsumenten über die eingegangenen Verpflichtungen des Bundes und die Umstellungsarbeiten der Ersatztreibstoffwerke orientiert werden, ist der ACS bereit, an einer Lösung mitzuwirken, welche wirtschaftlich wie technisch vernünftig ist und vor allem auch die Interessen der Landesverteidigung wahrt.

Internationale Simplondelegation

Die internationale Simplondelegation, welche wegen der politischen Lage seit 1943 nicht mehr zusammentreten konnte, hat ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Sie versammelte sich am 14. und 15. Mai in Bern unter dem Vorsitz von Dr. Meile, Präsident der Generaldirektion der RBB, und dem Vizepräsidenten von Laloni, Direktor des kommerziellen Dienstes der italienischen Staatsbahnen.

Laloni erstattete Bericht über die Elektrifikation der italienischen Zufahrtslinien zum Simplon. Die italienischen Staatsbahnen haben die Elektrifikation der Strecke Mailand-Domodossola (Gleichstrom 3000 Volt) bereits eingeleitet. Zu diesem Zweck wurde ein Kredit von 1700 Millionen Lire eröffnet. Wenn das notwendige Material geliefert werden kann und sich keine besonderen Schwierigkeiten einstellen, wird die Elektrifikation Ende 1946 beendigt sein.

Die Delegation hat ferner beschlossen, den Regierungen der beiden beteiligten Länder die Wiederinkraftsetzung der Sonderregelung für die schweizerischen Reisenden zu beantragen, die vor dem Krieg für die Benützung der Centovallibahn zwischen Domodossola und Locarno und umgekehrt bestand.

Genf im Ueberseeverkehr

Die Trans-World-Air Lines (TWA), die schon bisher eine direkte Flugverbindung zwischen den Vereinigten Staaten (Washington) und Kairo über Paris-Rom-Athen unterhält, wird, wie verlautet, demnächst wöchentlich zweimal denselben Verkehr mit Zwischenlandungen in Genf eröffnen. Es ist dabei interessant, festzustellen, dass heute der Flug von Washington nach Kairo (mit 38 Stunden 25 Minuten) weniger Zeit in Anspruch nimmt als vor dem Krieg derjenige von London nach Kairo (48 Stunden). — Die Gesellschaft verfügt zurzeit im Locken, einschliesslich 13 neue Apparate des Typs Lockheed Constellation, über 65 viermotorige Flugzeuge, davon 49 Constellation, im Werte von zusammen über 165 Millionen Franken, 16 Douglas Starliner

SHERRY & PORT
DELAFORCE
Generaldepôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL

Gesucht in erstkl. Gross-Restaurant nach Bern
1 Waren-Kontrollleur Jahresstelle
1 Restaurationskonditor Jahresstelle, wenn möglich englisch sprechend
Offerten sind zu richten an A. Bieri, Restaurant du Théâtre, Bern.

Virano
Nurreiner edler Tessiner-Traubensaft
Warum schaffi VIRANO zurfridene Gäste? Weil VIRANO unter den Traubenstadien das ist, was der Döle unter unsern Weinen: Etwas ganz Besonderes!
In 1/2, 1/4 und neu: Virano Quinto 1/16
VIRANO S. A., MAGADINO TESSIN

Täglich bereichern Sie
Ihre Menus mit einem guten Salat. Ihre Oelzuteilung wird jedoch für die nötigen Salatsaucen noch nicht ausreichen.
SAUCENPULVER
DAWA
hilft Ihnen mit wenig — oder auch ohne Oel — rasch eine Salatsauce herzustellen, die einer nur mit Oel zubereiteten Salatsauce nicht nachsteht.
Salatsaucen mit Saucenpulver DAWA sind aber nicht nur qualitativ vorzüglich, sondern bieten Ihnen auch preislich grosse Vorteile. Zudem dient dieses Produkt auch zur Herstellung einer vorzüglichen Sauce genre Mayonnaise, wobei Sie die teuren Eier und das knappe Oel einsparen können.
Prüfen Sie unsere Angaben und machen Sie einen Versuch mit unserer rationellen Kilopackung!
Dr. A. WANDER A.G., BERN
Telephon (031) 5 50 21

Gesucht auf die Sommeraison in Erstklasshotel in Arosa
1 Oberkellner
3 Chefs de rang
3 Saaltöchter
1 Zimmermädchen
Offerten erbeten unter Beilage von Zeugnissen an Hotel Eden, Arosa.

Parkhotel Bellevue Lenk im Simmental (Familienhotel 90 Betten) sucht für die Sommeraison jüngern, gutausgewiesenen
FACHMANN
als Stütze des Patrons
Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche an S. Ferrolas.

Aus der Reihe unserer Spezialitäten:
TEXTON Sulz-Aspik
für Pasteten, kalte Platten
HACO-GESELLSCHAFT AG., GÜMLIGEN bei Bern

Gesucht auf Herbst 1946
von jüngerem, initiativem Direktions-Ehospaar, in allen Teilen der Hotellerie bewandert, momentan in leitender Stellung eines bedeutenden erstklassigen Sommerbetriebes
Direktion oder Pacht
In Frage kommt nur grösseres gutgehendes Hotel-Restaurant oder Dancing-Tea-room-Bar, Zweisaison- oder Jahresbetrieb im In- oder Auslande. Auf Wunsch grössere finanzielle Beteiligung oder evtl. Kauf. Beste Referenzen stehen zur Verfügung. Bestqualifiziertes, langjähriges Personal würde sich mit mir verpflichten. Offerten erbeten unter Chiffre D. P. 2882 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Offerten von Vermittlungsbüros
auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

Ungeziefer
jegliche Art verübt mit Gewährleistung zuverlässig, billig und diskret
Otto von Büren
Zürich
staatslich geprüft
Hardturmstr. 280, Tel. 27 70 69
Pianiste
Italien, références 1er ordre,
cherche place
saison. B. C. Case 387 Chiasso.
Dame
sprachenkundig, mit Fähigkeiten ausserordentlich, wünscht entsprechende
Beschäftigung
vom 10. Juli bis Ende August.
Offerten unter Chiffre E. N. 2570 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Glasbecher import aus Belgien
Die Becher der berühmten Weltmarke DUR-O-BOR sind in der Schweiz eingeführt. Diese Gläser sind ganz besonders beliebt wegen dem hygienischen, spürsicheren Rand, deren grossen Widerstandsfähigkeit gegen Hitze und Bruch, sowie der sorgfältig entworfenen Formen.
DUR-O-BOR
GESETZLICH GESCHÜTZTE MARKE
Sofortige Lieferung durch die bedeutendsten Grossisten.

und 76 zweimotorige Maschinen. In Genf-Contrin, das einer der bedeutendsten Zwischenlandungsplätze der TWA zu werden verspricht, ist der bisherige technische Leiter dieses Unternehmens, Duke Hillias, der in gleicher Eigenschaft nach Paris-Orly übersiedelt, durch George Hester ersetzt worden, der schon in verschiedenen Flughäfen für andere grosse amerikanische Luftverkehrsgesellschaften tätig gewesen war.

Aus den Sektionen

Bündnerischer Hotelier-Verein

Der Vorstand des Bündnerischen Hotelier-Vereins tagte unter der Leitung seines Präsidenten, Herrn Dr. Halder, letzte Woche im Untergadlin. Der Besuch im Untergadlin galt vor allem dem aus dem Vorstand zurückgetretenen Herrn Generaldirektor G. Pinösch, der seine Kollegen in seinem schönen Hotel Waldhaus aufnahm. Herr Generaldirektor Pinösch ist einer der prominenten Hoteliers im Kanton Graubünden und hat seine grossen Erfahrungen mehr als 20 Jahre dem Bündnerischen Hotelier-Verein zur Verfügung gestellt. Der Vorstand stattete ihm deshalb einen Ehrenbesuch ab. Der 2. Sitzungstag vereinte den Vorstand beim Präsidenten der Sektion Schuls, Herrn Lyss, im Hotel Bellevère. Eine reiche Traktandenliste gab Stoff für 2 Tagessitzungen.

Einmal standen im Vordergrund der Diskussion die Geschäfte der Delegiertenversammlung des SHV, worunter die Anpassung der Pensions- und Zimmerpreise an das Kostenniveau. Immer mehr ergab sich, dass die Pensionspreise in der Hotellerie der Teuerung auf dem Lebensmittelmarkt nicht standhalten, und nach mehrfachen vergeblichen Versuchen scheint es nun doch, dass die Preiskontrolle willens ist, auf den nächsten Winter den Beglehen der Hotellerie zu entsprechen. Die Hotelfachschule in Lausanne erfreut sich grosser Frequenz, und es ist ein grosser Neubau vorgesehen. Die bündnerische Hotellerie stimmt dem Vorhaben zu. Die neue Zeit verlangt die Neuordnung der Vereinsbeiträge und im Zusammenhang damit die Beitragsleistung an die Schweiz. Zentrale für Verkehrsförderung. Der Gründung einer verbandlichen Familienausgleichskasse wird als Sozialmassnahme zugestimmt und ebenso der Neugestaltung der Trinkgeldordnung, welche im Benehmen mit der Arbeitnehmerorganisation bereinigt wurde. Die Hotel-Erneuerungsaktion stand in Beratung, wobei der Verbandsekretär, Dr. Christoffel, ausführlich Bericht erstatten konnte über bezügliche Konferenzen mit dem Finanzdepartement in Chur und mit den zuständigen Behörden in Bern. Es ist zu hoffen und zu erwarten, dass den Beglehen des Bündnerlandes auf Wiederinkrafttreten der staatlichen Hilfe als Winter-Arbeitsaktion Folge gegeben werde. Es ist eine absolute Notwendigkeit, in Graubünden die Hotelerneuerung fortzusetzen und damit auch für Arbeitsbeschaffung zu sorgen.

An speziell bündnerischen Problemen stand im Vordergrund die Frage der Personalbeschaffung, wobei auch die Möglichkeiten beraten wurden, unsere heranwachsenden Bündner

Jugend mehr zu interessieren für die Beschäftigung in der Hotellerie. Mit ganz besonderem Nachdruck behandelte der Vorstand die bündnerische Flugplatzfrage, wobei der Präsident des Verkehrsvereins für Graubünden, Herr L. Meisser, der als Gast anwesend war, Bericht erstattete über den Stand der Frage und über die in dieser Sache gemeinsam mit dem Sekretariat des Bündnerischen Hotelier-Vereins unternommenen Schritte. Bedauerlicherweise ergeben sich bedeutende Schwierigkeiten beim Grundstück Plarena, indem die Gemeinde Ems wenig Neigung zeigt, das Land zur Verfügung zu stellen. Aus den Beratungen ergibt sich, dass Graubünden unbedingt trachten muss, einen Talflugplatz baldigst zu haben, um mit den andern Fremdenverkehrsgebieten der Schweiz, die bereits ausgebauten Militärflugplätze haben, für den kommenden Flugverkehr gewappnet zu sein. Die Hotellerie wird das wichtige Problem weiterhin fördern und in diesem Sinne auch die Interesse der Regierung für diese Sache immer wieder wachhalten. Die Anbauverpflichtung der Hotellerie pro 1946 ist nochmals zu erfüllen. Das Gemeinschaftswerk im Misox wird fortgeführt, und es ist zu hoffen, dass mit diesem Jahr zum letztmalig zu verwenden. Nachdem noch die Beteiligung am Garantiekapital für das Eidg. Schützenfest 1949 in Chur beschlossen wird, nimmt der Vorstand noch eine Bericht-erstattung entgegen über das Problem des Taxibusses bei der Rhätischen Bahn. Die Hotellerie war an der Konferenz in Bern vertreten. Die Sommersaison verspricht gut zu werden, und es ist zu hoffen, dass bei gutem Wetter die Frequenzdauer sich weit in den Herbst hineinzieht. Ch.

Hotelier-Verein Arosa

Jeweils vor Saisonbeginn, im Frühsommer und im Dezember, pflegt der Hotelier-Verein Arosa eine Generalversammlung abzuhalten an der die Situation besprochen wird, und die immer Anlass zu einer Aussprache gibt. Die diesjährige Versammlung fand am 17. Juni im Hotel Eden statt. Unter der Leitung von Sektionspräsident Erwin Hoffmann waren die statutarischen Geschäfte, Jahresbericht, Kassa- und Revisorbericht und die Wahlen rasch erledigt. Der Vorstand ist im Amte bestätigt worden; an Stelle des ordentlichen Rechnungsrevisors Hans Kreis rückt der Suppleant Alfons Caduff nach, der durch Dir. Arpagaus ersetzt worden ist. Neu wurde in die Sektion Herr Simeon, der neue Besitzer der Pension Edelweiss, aufgenommen.

Die Traktandenliste der Delegiertenversammlung des Schweizer Hotelier-Vereins in Luzern fand eine gründliche Beratung, wobei allen Anträgen des Zentralvorstandes, ohne Opposition, zugestimmt wurde. Für die aus den Neuerungen erwachsenden bedeuten-

den Mehrbelastungen der Hotellerie erscheint die vorgesehene Erhöhung der Hotelpensions- und Zimmerpreise, die sich zwischen Fr. 1.— und Fr. 2.— je nach Kategorie bewegt, allerdings unbedingte Voraussetzung zu sein.

Über die speziell bündnerischen Angelegenheiten hielt der Sekretär des kantonalen Vereins, Herr Dr. Christoffel, ein mit grossem Beifall aufgenommenes Referat, das ebenfalls Anlass zur ergiebigen Diskussion bot, wobei speziell das Hotelbauverbot und das Strassenbauprogramm genannt wurden, sowie auch die Flugplatzfrage. Über die Amerika-Urlauberaktion berichtete Kurdirektor Zuber, Arosa wird ein Kontingent von 50-60 Mann von Ende Juni bis Mitte September erhalten.

Die zunehmende Nachfrage nach Hotels für alle möglichen Zwecke lässt es der Versammlung als nötig erscheinen, zu erklären, dass alles Mögliche getan werden muss, um die Qualität des Kurortes zu erhalten und die Fremdenbetriebe ihren ursprünglichen Zwecken nicht zu entfremden. Wenn auch die Weiterführung des Hotelbauverbotes begrüsst wird, so darf andererseits keine Verminderung der Zahl der Fremdenbetten erfolgen, da die Leistungsfähigkeit des Kurortes sonst gefährdet wird. An die Mitglieder und die interessierten Banken wird der Wunsch gerichtet, beim Verkauf von Hotels die allgemeinen Interessen nicht ausser acht zu lassen.

Hotelier-Verein Einsiedeln

Unter dem Vorsitz von Herrn H. Bossi fand am 14. 6. die fast vollzählige besuchte Mitgliederversammlung der Sektion Einsiedeln statt. Der Vorsitzende hatte das Vergnügen, als Gäste den Hochw. Herrn Wallfahrtspriester, den Leiter des Verkehrsvereins, sowie last not least, Herrn Dr. Streiff begrüßen zu dürfen. Nach einigen einleitenden Worten nahm die Versammlung den Bericht über die stattgefundenen Gelöbnis-Wallfahrten entgegen. Diese brachten im Monat Mai ungefähr 3000 Besucher nach Einsiedeln und fielen zur vollen Zufriedenheit der Veranstalter sowie der Einsiedler Hotellerie aus. Die Versammlung beschloss, den Veranstaltern für die imposante und machtvolle Kundgebung eine Dankadresse zuzustellen. Herr Dr. Streiff orientierte in interessanter Weise über die Traktanden der Delegierten-Versammlung. Diese wurden durchberaten und gaben Anlass zu einer ausgiebigen Diskussion. — Besonders die Traktanden 5 und 8 wurden vom Standpunkt des Pilgerortes Einsiedeln, der in mancher Beziehung punkto Fremdenverkehr seine eigenen Wege gehen muss, diskutiert. Ein diesbezüglicher Antrag wurde dem Zentralvorstand eingereicht.

Der Vorschlag des Vorsitzenden, Einsiedeln sollte propagandistisch ein mehreres tun, fand ungeteilten Beifall, und es wurde beschlossen, eine Propaganda-Aktion in die Wege zu leiten.

ASCO.

Verband Schweiz. Konzertlokal-Inhaber (Eing.) Die ASCO hielt Dienstag, den 11. Juni, unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Herrn Max

Schweizerische Ungarn-Hilfe

Die Schweiz hat mit Ungarn von jeher freundschaftliche Beziehungen gepflogen und auch die Schweizerische Hotellerie war mit diesem schwergeprüften Land durch enge Bande verknüpft, die heute noch über die durch den Krieg aufgerichteten Schranken hinwegwirken. Heute ist Ungarn eines jener Länder, das am schrecklichsten unter den Kriegsfolgen steht. Grosse Teile der ungarischen Bevölkerung leiden nicht nur Mangel an Kleidungsstücken, sondern überhaupt an jeglichen zu menschenwürdiger Lebensführung notwendigen Haushaltsgegenständen. Kinderheime, Internate, Sanatorien berichten in fortwährend alarmierender Weise über den völligen Mangel an Leintüchern und anderem Bettzeug. Die Schweizerische Ungarnhilfe wäre deshalb sehr dankbar, wenn Hotels im Betriebe nicht mehr verwendbares oder entbehrlich gewordenes Bettzeug und andere Ausrüstungsgegenstände zur Verfügung stellen könnten. Namentlich wären auch kleinere Stoffstücke, die sich für Säuglingswäsche und Windeln eignen, sowie heute Zeitungspapier verwendet werden muss, sehr willkommen.

Wir möchten diesen Notschrei aus der Schweizer Ungarnhilfe wärmstens unterstützen, trotzdem wir wissen, dass heute im Hotelbetrieb, nach so vielen Jahren progressiven Substanzerzehrs, alles bis aufs Letzte ausgenützt zu werden pflegt. Wir glauben, dass dennoch eine Anzahl Häuser für dieses edle Hilfswerk dies oder jenes Gebrauchsgegenstandes auszuscheiden sich bereit finden werden. Sendungen können an das Sammellager der Schweizerischen Ungarnhilfe (Gebr. Gondrand A.G. Eilguthalle des Badischen Bahnhofes) gemacht werden.

Brenzikofer, ihre ordentliche Generalversammlung im Hotel Elite in Biel ab. Der vom Sekretär, Herrn Th. Imfeld, Lungern, erstattete Tätigkeitsbericht des Verbandes wurde unter bester Verdankung entgegengenommen. Die Berichterstattung über die Geschäftsführung der SFM, der Verwaltungs- und Aufsichtskommission in Bern, hatte Herr Vizepräsident Lüthy vom Casino in Bern übernommen. Seine interessanten Ausführungen wurden durch den zur Versammlung eingeladenen Geschäftsführer der SFM, Herrn Misteli, in wertvoller Weise ergänzt. — Die mit einem kleinen Überschuss von 88 Franken abschliessende Jahresrechnung wurde genehmigt. Hierauf referierte Herr Dr. Egger vom Schweizerischen Wirtverein sachkundig über den Entwurf eines Gesamtarbeitsvertrages für Musiker. — Nach einer zwanglosen Diskussion wurde der Vorstand beauftragt, den vorliegenden Entwurf für einen Gesamt-Arbeitsvertrag für Musiker abzuholen, und einen Gegenvorschlag der Schweiz. Spitzenverbände, dem SWV, und dem SHV, in die Wege zu leiten.

Über die Vorlage für eine Tarifierhöhung der SUISA, und den Gang der Verhandlungen über die Forderung der SUISA, sprach Herr Dir. Pfau vom Kongresshaus in Zürich, der in diesen Sitzungen die ASCO, auch bisher vertreten hat. Es müssen zuerst weitere Verhandlungen mit den Fachverbänden gepflogen werden, um

RUF ORGANISATION

Eine erstklassige Hotel-Leitung

ist unsichtbar — und allgegenwärtig. Eine wichtige Grundlage hierfür bietet Ihnen die Ruf-Hotelbuchhaltung. Dank ihrer Anlage übersieht sie ohne Mehrarbeit und Kellerei — Mit der Gästerechnung und Kellerbuchung gleichzeitig das Gästebuch.

Sie orientiert getrennt über den Erfolg jedes Teilbetriebes (Hotel, Restaurant, Bar, Dancing usw.) und verhilft für alle Dispositionen. Verlangen Sie den Prospekt such eines Experten oder maschinelle Buchführung durch

RUF-BUCHHALTUNG, ZÜRICH
Aktiengesellschaft Löwenstr. 19 Tel. 25 76 80
LAUSANNE, 15, Rue Centrale
Tel. 2, 70 77

Erstklassige, zartfleischige Mast-Enten

1946er aus eigener Zucht offeriert zu günstigem Preis

FORELENZUCHT BRUNNEN A.G.
Abteilung Wassergeflügel Telephone 80

Sehr günstige Offerte!

la Schinken gekocht
la Aufschnitt sowie diverse
Wurstwaren

Verlangen Sie unsere Preisliste!

Metzger Früh, Brugg Tel. 419 21

Galvanische Anstalt

nimmt Aufträge entgegen für

Versilbern und Vernickeln

Steiner, Jägerweg 7, Liebefeld-Bern

Libby's feinste

Erbisen und Bohnen-Konserven

VON

HANS GIGER BERN
Lebensmittel-Grossimport
Gutenbergstr. 3 Telephone 227 35

Gesucht jüngere, freundliche, fachkundige

Serviertochter

deutsch und französisch sprechend. Hoher Verdienst und gute Behandlung. Zimmer mit fliessendem Wasser. Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild an Hotel Kreuz, Balsthal, Telephone 8 74 12.

Gesucht

in Grossrestaurant der Zentralschweiz ein im Service bewandertes

aktiver Teilhaber

Gefl. Offerten mit Referenzen, Photo etc. unter Chiffre A.T. 2477 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht tüchtige

Köchin

in neuerrichteter Küche, Lohn Fr. 300.— bis Fr. 350.—. Offerten an Pension Neuere, Gstaad, Tel. 9 42 48.

Hotel-Pension

Ganzjahresbetrieb m. Restaurant und Saal in grossem Engadiner Kurort zu verkaufen. Abschätzung mindestens Fr. 25 000.—. Offerten unter Chiffre Mc 13302 Z an Publicitas, Zürich.

Heirat

wünscht 33jährige Hotelsekretärin, nett, sympath., gepflegt, sprachkundig, charakterl. einwandfrei, pflichtbewusst mit seriösem Hotelier oder Restaurateur. Bildzuschriften unter Chiffre SA 6177 A an die Schweizer-Annoncen A.-G., Aarau.

Jeune homme, 22 ans, présentait bien, cherche place comme

ou aide-cuisinier. Français, allemand.

Faire offres sous chiffres AS 1723 j, aux Annonces-Suissees S. A., Bienne.

sommelier

Für Hoteller oder Ehepaar

bietet sich gute, sichere

Lebensexistenz

durch Uebernahme eines Sanatoriums mit Arzt in Zürich. Anfragen unter Chiffre S. A 2853 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort oder nach Ueberinkunft

1 Aide de cuisine
1 Commis de cuisine

in Sommer- und Winterhotel des Toggenburger Jahresställe, Offerten unter Chiffre T.B. 2515 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Etablissement de cure d'altitude cherche un bon

CHEF DE PARTIE

28-32 ans capable, pour remplacement du chef, avec chance d'avancement. Entrée: début août. Place à l'année. Offres manuscrites avec copie de certificats, photo et prétentions de salaire sont à adresser sous chiffre E. T. 2440 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle.

Holz-Zahnstocher "Phoenix"

Hotel-Packung Schacht. zu ca. 2500 Stk. bei Abnahme von 10 Sch. Fr. 1.80
50 Sch. Fr. 1.70

Für grössere Quantitäten bitte Spezialofferte verlangen.

Normal-Packung Sch. zu ca. 1000 Stk. bei Abnahme von 10 Sch. Fr. —.80
50 Sch. Fr. —.70

Preise pro Schachtel, Wust und Porto nicht inbegriffen, ab Fr. 80.— franco schweizerische Talbahnstation, lieferbar prompt ab Lager. Zwischenverkauf vorbehalten. Wiederverkäufer Spezialpreise.

Spezialhaus für das Gastgewerbe

H. STORZ ZÜRICH 6

Riedlstrasse 18, Tel. (051) 28 88 28. Papiere, Papierwaren an gros.

Gesucht zu baldigem Eintritt:

junger Koch oder Köchin

in gut eingerichtete elektr. Küche.

Offerten an Alkoholf. Restaurant «Tanne», Tannenstrasse 18, Zürich 6.

Chef de service - erster Oberkellner

gesucht von erstklassigem Hotel- und Restaurantbetrieb. Jahresstelle. Fähigkeiten, repräsentierende und sprachkundige Bewerber belieben ihre Offerten mit Photographie und Referenzen einzureichen unter Chiffre H.R. 2520 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Offene Stelle

Infolge Demission des bisherigen Inhabers ist die Stelle des

Direktors

für das Kurhaus & Sporthotel in Bergün auf 1. Mai 1947 evtl. schon auf 1. Oktober 1946 für das Hotel Weisskron in Bergün (in Verbindung mit dem Kurhaus) neu zu besetzen. Anmeldungen mit Zeugnisabschriften sind bis zum 8. Juli a. c. an den Verwaltungsrat obigen Hotels in Filisur zu richten.

überhaupt zu einer Tarifierhöhung Stellung nehmen zu können. Ein Antrag des Vorsitzenden, die ASCO zwecks Übernahme der Interessenvertretung der Inhaber von Bar- und Dancings auszubauen und die Verbandsstatuten entsprechend zu revidieren, wurde nach Darlegungen von Herrn Helfenstein, der die Frage auch von Seiten der Bar- und Dancings-Inhaber beleuchtete, einstimmig gutgeheissen.

Die Jahresbeiträge wurden gemäss Antrag des Vorstandes wie folgt festgesetzt: Saison-geschäfte und Jahresbetriebe mit 1-2 Musikern und ohne Attraktionen bezahlen wie bisher pro Jahr Fr. 20.—, Jahresbetriebe mit mehr Musikern und Attraktionen bezahlen Fr. 40.— pro Jahr. Ein Eintrittsgeld für Neueintretende wird nicht erhoben. Das Budget pro 1946 wurde diskussionslos genehmigt. Einstimmig wurde sodann die von Herrn Imfeld erläuterte Statutenrevision gutgeheissen.

Das Wahlgeschäft ergab folgende Resultate: Für das demissionierende Vorstandsmitglied Mme. Baumgartner wurde Herr Lindemann von Lausanne gewählt. Für Herrn Th. Imfeld beliebte Herr O. F. Helfenstein, Eugenin, Luzern. Ferner mussten die Vertretungen der Fachverbände neu bestellt werden. An Stelle von Herrn Dr. Brückmann wird in Zukunft Herr Dr. Egger den Schweiz. Wirtverein und während der Landesabwesenheit von Herrn Dr. Riesen, Herr Dr. Streiff den Schweizer Hotelier-Verein in unserem Vorstand vertreten. Neu in den Vorstand gewählt wurden die Herren Dr. Kienberger vom Hotel Drei Könige in Basel und Herr König von der „Börse“ in Zürich. Die Spezialkommission wurde in der bisherigen Zusammenstellung belassen, ebenfalls die Herren der Verwaltungs- und Aufsichtskommission. Als Präsident wurde Herr Max Brenzikofer mit Akklamation bestätigt. Zwecks Stellungnahme zur Frage eines Gesamtarbeitsvertrages für Musiker und zur Frage der Tarifierhöhung der SUSA, wurde der Vorstand ermächtigt, allenfalls eine a. o. Generalversammlung einzuberufen.

An den geschäftlichen Teil schloss sich eine kurze Besichtigung des Hotels Elite und ein gemeinsames Abendessen im Restaurant Seefels an. Mit den späten Abendzügen fuhr ein Teil der Kollegen noch weg, währenddem ein engeres Kollegium es sich nicht nehmen liess, mit einigen Bieler Berufskollegen den Abend zu verbringen und auch die verschiedenen Neuerungen im Gastwirtschaftsgewerbe in Biel eingehender zu besuchen. Das Sekretariat der ASCO wird wie bisher von Herrn Th. Imfeld, Luzern, geführt. Alle jene Kollegen, die noch nicht als Mitglied bei uns eingetragen sind, bitten wir um Rücksendung der erhaltenen Beitrittserklärung.

Aus den Verbänden

Popularis

Internationale Genossenschaft für Volkstourismus, Bern

(Mitget.) Die ordentliche Generalversammlung dieser Genossenschaft, an der neben schweizerischen Berufs-, Konsumenten- und touristischen Organisationen auch bedeutende englische, holländische und luxemburgische Organi-

sationen beteiligt sind, fand unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, N. van der Bratschi, in Bern statt. Nach Genehmigung des Tätigkeitsberichts und der Rechnung für das Jahr 1945 beschloss sie die Ausgestaltung zu einer umfassenden Vereinigung der am internationalen Volkstourismus beteiligten Behörden, Organisationen und Institutionen auf Grund eines ihr vom geschäftsführenden Delegierten, Prof. W. Hunziker, vorgelegten Statutenentwurfes. In dieser Gestalt wird die POPULARIS sich auf die Koordination der Tätigkeit und Bestrebungen der nationalen Organisationen und Institutionen, die den Volkstourismus von Land zu Land pflegen, beschränken. Diesem Zweck dienen unter anderem die Tagungen ihrer zugleich als oberstes Organ vorgesehenen Kongresse, deren erstes im Frühjahr 1947 stattfinden soll. Die Durchführung des Reiseverkehrs volkstouristischer Art nach und von der Schweiz bildet im Rahmen der internationalen POPULARIS geschaffenen POPULARIS SCHWEIZ vorbehalten, die mit zahlreichen Ländern Vereinbarungen traf und bereits einen Verkehr mit Holland und Frankreich in Gang gesetzt hat.

Vereinsveranstaltungen

Waadtländer Weinwoche in Zürich

Am 23. Juli hat die diesjährige Waadtländer Weinwoche ihren Abschluss gefunden. Wiederrum hatte André Pache den Sälen „Zur Kaufleuten“ mit feinem künstlerischem Empfinden das der Veranstaltung entsprechende frohe Dekoratum zu verleihen gewusst. Als die Eröffnung am 15. Juni dem Eröffnungstag, die Messerlämlichkeiten betrat, brauchte es nicht lange, um die Degustatoren von der unüberbietbaren Qualität des 1945er Tropfens aus den waadtländischen Gauen zu überzeugen. Die sympathischen Eröffnungsansprachen der Herren Direktor Muret und Städtler Fatiguez waren die Qualität angemessen und am Bankett fand Herr Stadtrat Dr. Landolt mit dem Geiste des „Vin du Siècle 1945“ wetteifernde Worte, die die Bedeutung der Waadtländer Weinwoche in ihrer weit über den Rahmen einer blossen Weinnmesse hinausragenden, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Waadt und Zürich, zwischen welcher und deutscher Schweiz vertiefenden und festigenden Bedeutung zeigten. Trefflich verstand es Herr Staatsrat Rod. Rubattel, die Freuden und Sorgen des „vigneron“ zu skizzieren, und der Vertreter der Zürcher Regierung, Herr Regierungsrat Kägi, überraschte mit einer improvisierten Tischrede in französischer Sprache, die den Waadtländern offenbarte, dass das Zürcher Herz für sie besonders hoch schlug. Alle Tischreden bewiesen, dass dem mit Mass genossenen edlen 1945er-Tropfen eine unvergleichlich inspirierende Kraft innewohnt — Prachtige Liedervorträge der „Chanson de Montreux“ verschönten die Eröffnungsfeier.

Dass für das Gelingen der Waadtländer Weinwoche in gesellschaftlicher Beziehung — für den Absatz — für sie besonders hoch schlug. Alle Tischreden bewiesen, dass dem mit Mass genossenen edlen 1945er-Tropfen eine unvergleichlich inspirierende Kraft innewohnt — Prachtige Liedervorträge der „Chanson de Montreux“ verschönten die Eröffnungsfeier.

Personalcubik

Pächterwechsel

Auf r. Juni übernimmt J. Pfister-Beusch vom Hotel „Preda-Kulm“ die Pacht des Bahnhofscafés Bever. Die Leitung des Hotels „Preda-Kulm“ bleibt weiterhin in Händen der Familie Pfister.

Vermischtes

Saisonnotizen

(Korr.) Gstaad darf mit Genugtuung auf das verlassene Geschäftsjahr zurückblicken. Die Erwartungen des Verkehrsvereins wurden nicht nur erfüllt, sondern übertroffen. Die Frequenzen sowohl im Sommer wie auch im Winter sind erneut gestiegen. Sommerlogiernächtezahlen 1945 34257, Winterlogiernächtezahlen 1945/46 45146. Gegenüber dem letzten Geschäftsjahr ergibt sich eine Erhöhung der Logiernächte um 11145 im Sommer, 7068 im Winter, 1813 für das ganze Jahr. Die amerikanische „Leave-Action“, welche im Sommer eingesetzt hat, dürfte an der erfreulichen Aufwärtsbewegung in erheblichem Masse beteiligt sein.

Kurdirektor O. Bazzell hat Ende März 1946 Gstaad verlassen, um dem Ruf zu einem internationalen Reiseunternehmer zu folgen. Als neuer Kurdirektor amtiert seit 5. Mai 1946 Herr Paul Looßl von Kandersteg.

Im verlassenen Geschäftsjahr hat der Verkehrsverein Gstaad seine sämtlichen Schulden, welche von früheren Jahren für Strassenbeläge usw. stammen, aus eigener Initiative und auf freiwilliger Basis liquidiert. Der Verein hat neue Statuten erhalten; ferner wurde ein Kurtaxenreglement von Gemeinde und Staat genehmigt.

Die Schweiz im Sommer 1946

Die Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung hat soeben das übliche, säuberlich nach Daten geordnete Verzeichnis der Veranstaltungen vom Juni bis Oktober dieses Jahres herausgegeben. Die von unseren Sommerkurorten und in unseren Städten vorbereiteten Anlässe finden sich darin in übersichtlicher Zusammenstellung vereinigt. Das Heftchen, das für die kommende Ferienzeit manche Anregung gibt, ist bei den Verkehrsbüroaus und Reiseagenturen gratis erhältlich.

Bücherfisch

Touristik-Revue. Diese neue in Tieddruck erscheinende, 32 Seiten starke Monatszeitschrift wird von Gebr. Fretz AG Zürich gedruckt und vom ILWA-Verlag in Zürich herausgegeben. Als Redaktor zeichnet Ernst Hess, der frühere Kurdirektor von Bad Ragaz.

In der ersten Nummer finden wir nebst Artikeln aus den verschiedensten Gebieten der Touristik prächtige Bilder und Tourenkarten. Die Touristik-Revue verfolgt den Zweck, die Schönheiten und die Entwicklung der Touristik revue-

Bundesfeiermarken und -karten

Das Schweizerische Bundesfeierkomitee schreibt uns:

Am 15. Juni hat der Verkauf der Bundesfeiermarken und -marken begonnen. Der Reinertrag soll bekanntlich den in Bedrängnis geratenen Schweizern im Ausland zukommen. Die Marken werden in vier Frankaturwerten zu 5, 10, 20 und 30 Rappen ausgegeben und mit einem Zuschlag von 5 bzw. 10 Rappen verkauft. Die Sujets bilden eine Fortsetzung der vor einem Jahre begonnenen Reihen „Schweizerhäuser“ und „Arbeit“. Die Zehnermarke stammt von Faustina Iselin in Basel und zeigt ein Waadtländer Weinbauernhaus mitten im Rebgehlänge am Genfersee. Die Zwanziger- und Dreissigermarken, ein langgezogenes Appenzeller Schindelhaus und ein massives Engadiner Steinhäuser, sind Schöpfungen des St. Galler Kunstmalers Willi Koch. Die Fünfermarke macht uns in einer Sennerei mit der Arbeit der Käser bekannt. Als Postwertzeichen sind diese Marken bis zum 30. November gültig.

Die Bundesfeierkarte zeigt uns einen Ausschnitt aus dem grossen Wandgemälde des Tessiner Kunstmalers Pietro Chiesa im Bahnhof zu Chiasso, den „Auswanderer“, wie er mit dem Bündel seiner wenigen Habeigkeiten auf dem Rücken den Weg in die Fremde antritt, gefolgt von den bekümmerten Blicken seiner Angehörigen. Ein Bild voll ernster, schwerer Abschiedsstimmung, das sicher für manchen Beschauer ein Stück Eigenschicksal birgt.

Karten und Marken werden im Verkauf von Haus zu Haus und in allen Kiosks und Bahnhofbuchhandlungen feilgeboten; die Marken zudem auch an den Postschaltern.

artig zu erfassen, frohe Fahrten anzuregen, solche in Wort und Bild und an Hand von Tourenkarten zu beschreiben und allen Touristen, ob zu Fuss, per Rad, Auto, Bahn oder Flugzeug, Helfer und Berater zu sein.

Anmerkung der Redaktion

Zu unseren Bildern in der Delegiertenversammlungsnnummer

Die in Nr. 25 der Hotel-Revue reproduzierten Photographien haben sich einer grossen Beachtung erfreut. Wir möchten deshalb nachholen, dass die beiden ersten Bilder (Urnersee und Luzern mit Pilatus) von Photograph Franz Schneider, Luzern, und das dritte Bild (Brunnen auf dem Weimarktplatz in Luzern) von Photograph C. Schildknecht, Luzern, stammen.

Saisoneröffnungen

Wengen: Regina Hotel Blümlisalp, 20. Juni.
Sils-Maria: Hotel Edelweiss, 26. Juni.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermod
Inseratenteil: E. Kuhn

Bereichern Sie Ihre Menüs mit den beliebtesten St. Galler-Spezialitäten:

- St. Galler-Bratwürste, klein und gross
- St. Galler-Kalbfleischwurst mit Trüffel
- St. Galler-Schübli
- Fleischkäse
- Aufschnitt: Göttinger, Rouladen, Jagdwurst, St. Galler-Salami, Bindenfleisch, Klübler, Landjäger, Pantli.
- la Kalbsstotzen mit Carrés

Mit höflicher Empfehlung:

Schläpfer, Metzgereien AG, St. Gallen
Speisergasse 40/42 Telefon 2 30 77

Zu verkaufen

«Restaurations-Silber»: Kaffee-, Tee- und Milchkanne, Spise- und Servierplattens, Crème-Kännchen etc., div.

Silberbesteck

H. Ochsenbühl
Kloosbachstr. 88, Zürich 7,
Telephon 32 89 98.

A vendee à St-Cergues (Vaud)

Hotel Pension Tea-Room

ouvert toute l'année. Confiserie, Tennis, Ferris, 2000 m grandes possibilités d'avenir. Fr. 138 000.—. Facilités de paiement.

Offres sous chiffre Z 41317 L à Publicitas Lausanne.

Butteldame oder auch Aide-Economaf

Geff. Offerten unter Chiffre M. B. 2874 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Bureau-Volontärin

Anfängerin, Deutsch, Französisch, Englisch perfekt, sucht Stelle in nur gutem Hotel. Geff. Offerten unter Chiffre H. W. 2898 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen

einige 1000 blühende

Geranien

zu günstigen Bedingungen. Mit höflicher Empfehlung: BKamill's Gartenbaubetrieb Oftringen, Tel. (062) 8 21 48.

Hotellierswitwe, ges. Alters, mit allen einschlägigen Arbeiten im Hotel- und Restaurant vertraut, sprachkundig, sucht Beschäftigung als

General-Gouvernante

zu alleinstehendem Hotelier eventl. mit

Beteiligung oder Pacht

eines erstklassigen Restaurants, Wein- oder Ap- partementhauses. Agenten verboten. Offerten unter Chiffre H. W. 2898 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Per sofort gesucht

TOCHTER

für Korrespondenz und Bureauhilfe. Golegenheit für Hotelierochter, da gute Möglichkeit vorhanden, sich weiter in Geschäftsbetriebe auszubilden. Offerten erbeten an Hotel Hartenstein, Vierwaldstättersee. Tel. 733 44.

Lingère

Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre B. L. 2898 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

BARMAID

gesucht in Jahresstelle nach Basel. Geff. Offerten unter Chiffre B. M. 2887 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche
Gouvernante d'étages
Municipalroutier secrétaire
Entremetier
Postier ou 2^{ème} Concierge
Femme de chambre
Aide Gov. d'office
Fille de lingerie
Commis de restaurant

Entrer sous chiffre G.E. 2884 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.



Machine à café Express

superbe occasion, capacité 12 litres, parfait état de neuf. Fonction électrique ou gaz ou simultané. Fr. 1000.—. Tél. 4 37 40, Genève.

STÜTZE DES PATRONS

Erlauben unter Chiffre C.R. 2862 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Grand HOTEL DE CAUX, Caux s/Montreux sucht für die Sommeraison (Juni - September)

- 1 Chef de rang
- 2-3 Commis de rang (oder Saaltöchter)
- 1 Commis de cuisine
- 1 Commis pâtissier
- 1 Kaffeeköchin

Offerten von Interessenten sind erbeten.

Gesucht für Sommersaison tüchtige erste

Saaltöchter
Minimalverdienst Fr. 400.—
Mittels im Service, Fr. 280.—
Küchen- und Hausbursche
Fr. 180.—
Zeugnisse und Photo an Postfach 12 647 Stanzstad. Tel. (041) 8 73 58.

Winterthur UNFALL
Schweiz. Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Vergünstigungen für Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins bei Abschluss von Einzelunfall-, Drithaftpflicht- und Unfallversicherungen für das Personal.

Gesucht tüchtige, routinierte u. sprachkundige

TELEPHONISTIN

Offerten mit Photo und Zeugnis kopien an Direktion Hotel Storchen, Zürich.

Commis de cuisine Demoiselles de buffet

sont demandés par la Brasserie du Grand-Chêne à Lausanne.

Gesucht per 1. Oktober bestausgewiesener, erstklassiger, seriöser

Chef de service

(Geschäftsführer) für bedeutendes Hotel-Restaurant mit Sossbetrieb. Jahresstelle. Interessentlage, da selbständiger Posten, erwünscht. Sofortige ausführliche Angebote mit Referenzen an Chiffre G. F. 2828 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Stellen-Anzeiger No. 26

Moniteur du personnel

Offene Stellen - Emplois vacants

Aide de cuisine, jüngerer, in Jahresstelle nach Basel gesucht. Offerten mit Zeugnisfotos und Gehaltsansprüchen an Hotel Continental, Basel.

Aide de cuisine, fleissiger Arbeiter, in gutes französisches Restaurant gesucht. Jahresstelle. Guter Lohn. Nur Bewerber mit besten Referenzen kommen in Frage. Chiffre 1829

Barmaid, jüngere, gut präsentierende, auf 1. Juli den Platz Zürich gesucht. Evtl. könne auch intelligente jüngere Servier-tochter mit Barverkennissen und raschem Auffassungsgewinn in Frage. Biedhoferten mit Zeugnisfotos unter Chiffre 1829

Chefkoch, tüchtiger, solider, für Anf. Juli gesucht. Offerten an Forest Hotel, Vermala-Montana (Wallis). (1855)

Chef de rang in Stadthotel, Jahrestellung, per sofort gesucht. Chiffre 1824

Chef-Pâtissier in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisfotos und Bild unter Chiffre 1827

Congierge-Telephonist in Stadthotel, Ferienabteilung über Sommer, gesucht. Offerten unter Chiffre 1828

Erstes Saaltochter, gewandt und sprachkundig, mit Eintritt nach Überkumpf, in Jahresstelle nach Luzern gesucht. Offerten mit Bild und Zeugnisfotos unter Bekanntheit von Alter und Sprachkenntnissen unter Chiffre 1828

Gesucht: Barman sowie Commis von erstklassiger Hotel-Bar. Jahresstelle. Offerten mit Bild unter Chiffre 1864

Gesucht: Chef d'étage, Chef de rang, Commis de rang zu baldigem Eintritt Jahresstellen. Offerten mit Zeugnisfotos an Direktion Hotel u. Rôtisserie Storzchen, Zürich. (1863)

Gesucht: Sekretärin-Journalführerin, evtl. Sekretär, selbständig, Französisch in Wort und Schrift perfekt. Eintritt Ende des Monats Februar. Offiziell deutsch, französisch, englisch. Eintritt sofort. Offerten mit Zeugnisfotos und Photographie. Offiziell deutsch, französisch, englisch. Eintritt sofort. Offerten an Hotel Torinus, Neuchâtel, Tel. 5 20 21. (1838)

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Telefon 2733
BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beläge für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S. H. V. eingeschrieben sind, erheben sich ausser von unter „Vakanzenliste“ ausgeschriebenen Stellen.

- 8637 Zimmermädchen, sofort, kl. Hotel, Montana.
- 8640 Oberkellner, 3 Chefs de rang, 3 Saaltochter, Zimmermädchen, u. Ueberkump, Hotel 80 Betten, Grb.
- 8649 Alleinlocher, sofort, mittl. Hotel, Vierr.
- 8649 Sekretärin, Zimmermädchen, Serviertochter, sofort, Kurhaus 100 Betten, B. O.
- 8652 Aide de cuisine, sofort, mittl. Hotel, Regaz.
- 8653 Lingère, Wäscherin, Stofferin, Hotel 130 Betten, Grb.
- 8654 Alleinlocher, sofort, mittl. Hotel, Payerne.
- 8657 Saaltochter, Alleinportier, Zimmermädchen, Hotel 50 Betten, Graubünden.
- 8660 Casserolier, Küchenchef, Zimmermädchen, Berghotel 100 Betten, Zentralschweiz.
- 8663 Sekretärin evtl. Anfängerin, Kaffeeköchin, sofort, mittl. Hotel, Zermatt.
- 8664 2 Haus-Küchen-Offenburschen, Sanatorium, Davos.
- 8666 Saaltochter, Ecomat-Gouvernante evtl. Anfängerin, Hills-portier-Chasseur, Hotel 90 Betten, Vierr.
- 8668 Serviertochter, Sekretär, Telephonist, 2 Sekretär oder Anfänger, Pâtissier, sofort, Hotel 80 Betten, Ostschweiz.
- 8673 Hilfskontrollleur, Cross-Restaurant, Bern.
- 8674 Zimmermädchen, Zimmermädchen, Stütze der Hausfrau, mittelgr. Hotel, Engelberg.
- 8678 Sekretärin, sprachkundig, Generalgouvernante, Casserolier, mittelgr. Hotel, Arosa.
- 8681 Hallenotter, mikzundig, 1. Juli, mittleres Hotel, Wolfenschiessen.
- 8682 Zimmermädchen, Näherin, Chasseur, Chef d'étage, Hotel 100 Betten, Grb.
- 8683 Journalführerin-Sekretärin, Buffettochter-Tourname, Zimmermädchen, Saaltochter, Küchenbursche oder -mädchen,

Gesucht per sofort Oberkellner, englisch sprechend, Kaffeeköchin, Küchenbursche, Casserolier. Offerten erbeten an Politechnik-Hotel Bristol, Grindelwald, Tel. 3.23.50. (1894)

Gesucht von erstkl. Kurabstimmung: tüchtiger, sprachkundiger Congierge, Etagenportier, Saaltochter, Saaltochter, Aide de cuisine, Jahres- und Dauerstellen. Eintritt nach Überkumpf. Offerten unter Chiffre 1880

Gesucht ein junger Alleinlocher für ein neues Café-Tea-Room in Basel. Offerten unter Chiffre 1877

Gesucht für sofort Sekretärin evtl. Valentin, Serviertochter, Zimmermädchen, junger Fortier, Küchenbursche oder Küchenmädchen. Auf ca. 28. August bis 15. Oktober erschl. Küchenchef oder Köchin. Offerten mit Zeugnisfotos und Gehaltsansprüchen unter Chiffre 1875

Gesucht für Sommeraison jüngerer Oberkellner evtl. Ober-saaltochter. Offerten an Postfach 1023 Arosa, Bahnhof. (1868)

Gesucht per sofort in mittl. Hotel nach Weggis Küche Köchin neben Chef, Küchenmädchen oder Küchenbursche. Chiffre 1870

Gesucht zu baldigem Eintritt: Koch, tüchtiger; Tochter für Saal, 2 Sprachen; Portier-Hausbursche. Offerten unter Chiffre 1871

Gesucht — 2 tüchtige Chefs de rang, 1 Zimmermädchen und 1 Saaltochter. Eintritt sofort. Saison bei vollbesetztem Haus bis Oktober. Offerten mit Photo und Zeugnissen an Dir. Bad Schinznach. (1889)

Gesucht per sofort 1 Saaltochter und 1 Restauranttochter, deutscher und franz. sprechend. Offerten an Hotel Niesen, Aeschi ob Spiez. (1885)

Gouvernante als Stütze der Hausfrau, ältere, für kleineres Sanatorium gesucht. Eintritt Anfang Juli. Dauerstelle. Offerten unter Chiffre 1878

Hotelssekretär, seriöser, tüchtiger, im 30. bis 40. Lebensjahr, wird als Stütze des Patrons gesucht. Nur bestempfohlene Mitarbeiter wollen sich melden mit ausführlicher Offerte. Jahres-stelle. Direktion Hotel Continental, Montreux. (1867)

Lingère-Gouvernante zur Ablösung für 2-3 Monate in erst-klassiges Hotel gesucht. Offerten unter Chiffre 1883

Lingère, tüchtige, fachkundige, per sofort gesucht in Jahresstelle nach Biel. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre 1872

Mühsereiche-Kochlehrling gesucht in Passantenhotel nach Biel. Gute Gelegenheit zur Einarbeitung in Hotelkühl. Offerten unter Chiffre 1882

Pâtissier-Entremetteur, erstkl., per sofort oder nach Überkumpf, in Zwei-Saisonhotel gesucht. Hoher Lohn. Hotel Alpenblick, Braunwald. (1879)

- milieres Hotel, B. O.
- 6684 Buffetkellner, mittlere Restaurant, Zugsersee.
- 6688 Hausbursche, sofort, Hotel 30 Betten, B. O.
- 6688 Angestelltenköchin, Saaltochter evtl. Anfängerin, Hotel 100 Betten, Grb.
- 6682 Zimmermädchen, Saaltochter, auch Anfängerin, Hotel 80 Betten, Tessin.
- 6685 Saaltochter, sofort, mittleres Hotel, Zugsersee.
- 6686 Saal-Restauranttochter, Hotel 40 Betten, B. O.
- 6687 Saaltochter, Commis de rang, mittelgr. Hotel, Biel.
- 6700 Alleinlocher, sofort, Berghotel 40 Betten, Grb.
- 6701 Portier-Hausbursche, u. Ueberkump, Hotel 90 Betten, franz. Schweiz.
- 6702 Kellner oder Koch, sofort, mittleres Hotel, Davos.
- 6703 Serviertochter, sofort, Cross-Restaurant, Biel.
- 6704 Restauranttochter, Angestelltenzimmermädchen, Sekretär (evtl. Ablösung), erstkl. Hotel, Bern.
- 6706 Aide de cuisine (Aushilfe bis 1. Juli), Hotel 110 Betten, Thunsee.
- 6708 Ecomatgouvernante, Saaltochter, Zimmermädchen, Commis de cuisine, Offenmädchen, Küchenmädchen, Caviste, erstkl. Berghotel, Zentralschweiz.
- 6716 Koch, Kaffeeköchin, mittleres Hotel, Zermatt.
- 6718 Hilfs-Ecomatgouvernante, sofort, erstkl. Hotel, Lausanne.
- 6719 Saaltochter, Anfangszimmermädchen (Mittelpunkt in der Lingère), u. Ueberkump, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.
- 6722 Sekretärin oder Sekretär, Lingère-Stofferin, mittelgr. Hotel, St. Moritz.
- 6724 Hilfskellner, Küchenbursche, sofort, Hotel 50 Betten, Vierr.
- 6728 Aide de cuisine, mittelgr. Berghotel, Zentralschweiz.
- 6727 Aide de cuisine, sofort, Hotel 90 Betten, Grb.
- 6728 Serviertochter, Fortier, Hotel, Kt. Glarus.
- 6733 Küchenbursche, Hausbursche, sofort, mittleres Hotel, Inter-laken.
- 6731 Alleinlocher, 10. Juli, mittelgr. Hotel, B. O.
- 6732 Buffettochter oder Dame, sofort, mittleres Restaurant, Basel.
- 6733 Sekretär, sofort, mittl. Hotel, Genf.
- 6734 Sekretärin, sofort, Hotel 70 Betten, Grb.
- 6739 Saucier, Commis de cuisine, 1. Juli, kl. Hotel, Biel.
- 6740 Saaltochter evtl. Anfängerin, Zimmermädchen, Casserolier, Sekretärin, Kurhaus 90 Betten, B. O.
- 6741 Sekretärin, Casserolier, Küchenmädchen, sofort, Hotel 80 Betten, Jura.
- 6743 Kurortsaaltochter, Chef de partie, Portier-Tourant, Commis de cuisine, sofort, erstkl. Hotel, Luzern.
- 6746 Alleinlocher, sofort, kl. Hotel, Glarus.
- 6752 Restauranttochter, Alleinlocher, Küchenbursche, Casserolier, Hotel 20 Betten, B. O.
- 6757 Portier, Sekretär-Stütze, Aide de cuisine, mittleres Hotel, Jura.
- 6760 Saaltochter, Oberkellner oder junger Oberkellner, mittleres Hotel, Luzern.
- 6761 Kaffeeköchin, Aide-Gouvernante, erstkl. Hotel, Lausanne.
- 6763 Zimmermädchen, erstkl. Hotel, Wallis.
- 6766 Angestellte-Saaltochter, 1. Juli, Hotel 80 Betten, Lugano.
- 6767 Saaltochter, 1. Juli, Hotel, Chiffre 1872
- 6768 Zimmermädchen, erstkl. Hotel, Grb.
- 6770 Aide de cuisine, Küchenchef, Hotel 70 Betten, B. O.

Portier d'étage est demandé pour place à l'année, hôtel kl. Léman. Séries références exigées. Ecrire sous chiffre M 36386 X Publicitas, Genève. [639]

Sekretär(in) von erstklassigem Hotel in Zürich gesucht. Offerten mit Bild und Zeugnisfotos unter Chiffre 1865

Serviertochter in gutgehendes Stadrestaurant gesucht. Offerten unter Chiffre 1888

Zimmermädchen, tüchtiges, gesucht. Eintritt sofort. Offerten mit Bild und Zeugnisfotos an Hotel du Lac, Vevey. (1881)

Stellengesuche - Demandes de Places

Bureau & Reception

Holländischer Restaurateur, 24 Jahre alt, sucht für weitere Ausbildung eine Stellung in Hotelbetrieb als Assistent der Direktion oder in Bureau. Offerten an J. Sier, J. Stationsplein 26, Amsterdam.

June fille, Sténodactylo, cherche place de saison dans hôtel de montagne de la Suisse romande comme aide de bureau. Offres à Droguerie Sauter, Genève, Place Eaux-Vives. (533)

Salle & Restaurant

Barmaid, sprachkundige, gut präsentierende, mit prima Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle Chiffre 532

Chef d'étage oder Chef de rang, Franzose (Elass-Lohringer), sucht Stelle in gutes Haus. Deutsch, Franz. Englisch flüchtig. Sofort frei. Zeugnisse B. Hotel-Bureau, Basel. Henri Meerschneck 10, Boulevard de Lyon, Strasbourg. (821)

Kaffeekeuller, Barkellner, 21jährig, sucht Stelle, vorzugsweise als Barman-Lehrling. Eintritt sofort oder nach Überkumpf. Offerten unter Chiffre 540

Restauranttochter, geseteten Alters, sprachkundig, gewandt im Service, sucht für sofort Stelle in nur gutgeführten Betrieb. Gute Zeugnisse. Offerten unter Chiffre 539

- 6772 Köchin oder Koch, sofort, kl. Hotel, Wengen.
- 6773 Alleinlocher, Hotel, Zermatt.
- 6774 Saaltochter, sofort, Hotel 60 Betten, Thunsee.
- 6775 Buffettochter oder Anfängerin, 1. Juli, Hotel 100 Betten, Vierr.
- 6776 Alleinportier, Buffettochter, 1. Juli, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.
- 6780 Saaltochter, Servier-Saaltochter, sofort, mittleres Hotel, Thunsee.
- 6782 Hausbursche, Saaltochter, mittleres Hotel, Kt. Aargau.
- 6785 Portier-Conducteur, sofort, mittleres Hotel, Tessin.
- 6787 Saaltochter, auch Anfängerin, mittleres Hotel, Bern.
- 6789 2 Saaltochter, Lüfter-Portier, sofort, mittelgr. Hotel, Lugano.
- 6792 Küchenchef, 1. Juli, Hotel 80 Betten, Vierr.
- 6793 Zimmermädchen, Pâtissier-Konditor, Hotel 30 Betten, B. O.
- 6795 Casserolier, sofort, Hotel 80 Betten, Interlake.
- 6798 Saal-Restauranttochter, sofort, kl. Hotel, Interlake.
- 6799 Saaltochter, Küchenbursche oder -mädchen, mittleres Hotel, Thunsee.
- 6801 Serviertochter, Portier-Hausbursche, mittleres Hotel, Biel.
- 6804 Pâtissier-Anfänger, Juli, Hotel 80 Betten, Wallis.
- 6806 2 Saaltochter, Anfang Juli, Hotel 130 Betten, Grb.
- 6808 Alleinportier, u. Ueberkump, Hotel 70 Betten, Kt. St. Gallen.
- 6809 Etagenportier, Commis de rang, erstkl. Hotel, Baderot Aarg.
- 6811 Alleinlocher, Pâtissier, sofort, mittelgr. Hotel, B. O.
- 6814 Kurortgouvernante, mittelgr. Passantenhotel, Basel.
- 6819 Zimmermädchen, sofort, kl. Hotel, Simmental.
- 6820 2 Chefs de rang, 2 Commis de rang, 2 Saaltochter, erstkl. Hotel, Luzern.
- 6827 Portier-Conducteur, Zimmermädchen, Aide de cuisine, sofort, Hotel 80 Betten, Grb.
- 6830 Zimmermädchen evtl. Anfängerin, Serviertochter, kl. Hotel, Arosa.
- 6832 Portier oder Hausbursche, Zimmermädchen, sofort, Hotel 80 Betten, franz. Schweiz.
- 6834 Generalgouvernante, junger Sekretär, Saaltochter oder Kellner, Hotel 70 Betten, Genfersee.
- 6837 Koch, Buffetdamen, Generalgouvernante, lingieriekundig, Cross-Restaurant, Lausanne.
- 6841 Kochtochter-Chauffeur, sofort, erstkl. Hotel, Grb.
- 6842 Köchin, Saal- und Restauranttochter, nach Überkumpf, mittl. Hotel, Lauterbrunnen.
- 6848 Alleinlocher, 15. Juli, kleines Hotel, B. O.
- 6849 2 Saaltochter, sofort, mittl. Hotel, Interlake.
- 6850 Commis de cuisine, sofort, mittl. Hotel, Graubünden.
- 6851 Küchenchef, sofort, mittl. Hotel, Andermatt.
- 6852 Saaltochter, Hotel 90 Betten, Graubünden.
- 6853 Sekretärin oder Sekretär, mittelgr. Hotel, Westschweiz.
- 6854 Kellner, engl. sprechend, mittelgr. Passantenhotel, Basel.
- 6856 Köchin oder Chef, Hotel 30 Betten, Graubünden.
- 6858 Zimmermädchen, Etagenportier, erstkl. Hotel, Zentralschweiz.
- 6858 Casserolier, Küchenbursche, sofort, mittelgr. Hotel, Genfersee.
- 6862 Restauranttochter, Hotel 40 Betten, B. O.
- 6863 Hilfs-gouvernante, sofort, franz. Schweiz.
- 6864 Saaltochter, sofort, mittl. Hotel, Wengen.
- 6865 Ecomatgouvernante, sofort, Hotel 60 Betten, franz. Schweiz.
- 6866 Küchenmädchen, Angestelltenköchin, erstkl. Hotel, Luzern.

Cuisine & Office

Alleinlocher (Küchenchef), geseteten Alters, mit prima Referenzen, sucht Stellung. Eintritt sofort oder nach Überkumpf. Schriftliche Anfragen mit Gehaltsangabe erbeten an Chiffre 524

Küchenchef, geseteten Alters, erste Kraft, mit langj. Auslandspraxis und prima Referenzen, entremetkundig und sehr sparsam, sucht gute Stelle per Anfang oder Mitte Juli. Chiffre 535

Küchenchef, geseteten Alters, tüchtig, solid und zuverlässig in jeder Beziehung, sucht Saisonstelle in erstkl. Haus mit 100-140 Betten. Chiffre 491

Küchenchef, 39 Jahre alt, erstklassiger, sparsamer Fachmann, sucht in guten Betrieb Engagement. Offerten erbeten unter Chiffre 541

Loge, Lift & Omnibus

Bursche, sprachkundiger, sucht Stelle als Conducteur oder Nachtochter. Offerten unter Chiffre 538

Congierge, Congierge-Conducteur sucht Zweisaison- oder Jahresstelle in gutes Haus ersten Ranges. Chiffre 522

Portier. Dienstreiber junger Mann sucht auf 1. Juli Stelle als Fortier (Anfänger) in gutes Haus. Bewerber hat gute Kenntnisse in mech. Arbeit und spricht deutsch, französisch, englisch. Nähere Angaben und Lohnverhältnisse sind zu richten an Erwin Müller, Eisenbahn, Eschikon (Thurgau). [303]

Portier, 39jährig, sucht Stelle als Alleinportier in gutes Passantenhaus. Eintritt könnte sofort erfolgen. Tel. Bern 2 41 38. Chiffre 536

Portier, 37 Jahre alt, sucht Stelle als Etagen- oder Alleinportier. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 537

Divers

Haus-Küchenbursche, Casserolier, Etagenportier, Keller-tochter sucht Stelle auf den 1. Juli oder früher. Offerten unter Chiffre 523

Jungfräulein Ehepaar sucht passende Stelle in Hotel. Dr. jur. 27 Jahre alt, seit 1942 im Hotelfach, letzte Stelle als Vorwarter; französische und deutsch sprechend. Französisch seit 1943 im Hotelfach und in der Küche bewandert. Beide besitzen das Diplom ungar. Gastgewerbe-Fachschulen. Offerte erbeten an Dr. Pogany Tamás, Budapest II, Csallany-uca 3/b. II. [635]

- 6868 Chef de réception, erstkl. Hotel, Luzern.
- 6869 Etagenportier, Hotel, Hotel, B. O.
- 6872 Tochter für Tea-room, Saaltochter, Aide de cuisine, erstkl. Hotel, Vierwaldstättersee.
- 6875 Saaltochter, mittl. Restaurant, Basel.
- 6876 Koch oder Köchin, sofort, mittelgr. Hotel, Thunsee.
- 6877 Hilfskellner, sofort, Hotel 50 Betten, Klausenpfl.
- 6878 Saaltochter, mittelgr. Hotel, Thunsee.
- 6881 Aide de cuisine, 10. Juli, mittl. Hotel, franz. Schweiz.
- 6882 Ecomatgouvernante, sofort, Hotel 1 Ranges, Lausanne.
- 6883 Saaltochter, Chef de rang, mittl. Hotel, Luzern.
- 6888 Aide de cuisine oder Köchin, Zimmermädchen, Hotel 100 Betten, Kt. St. Gallen.
- 6887 2 Zimmermädchen, Küchenmädchen und -bursche, Nacht-portier, sofort, mittelgr. Hotel, Bern.
- 6894 Congierge, Gouvernante, sprachkundig, Lingère-Stofferin, Etagenportier-Conducteur, 2 Zimmermädchen, 2 Saal-tochter, Casserolier, Küchenbursche, sofort, Hotel 100 Betten, Genfersee.
- 6904 Aide de cuisine, sofort, mittl. Hotel, Locarno.
- 6905 Etagenportier, Saaltochter, sofort, Berghotel 50 Betten, Wallis.
- 6907 Congierge-Conducteur, Saaltochter, Köchin, mittelgr. Hotel, Spiez.
- 6910 Saaltochter, Küchenchef, Commis de cuisine oder Köchin, sofort, Hotel 30 Betten, Hotel, B. O.
- 6913 Serviertochter, Zimmermädchen, mittl. Hotel, Thunsee.
- 6918 Küchenbursche, nach Überkumpf, mittl. Restaurant, Genf.
- 6920 Saaltochter, Saaltochter, sofort, mittl. Kurhaus, B. O.
- 6920 Casserolier, sofort, mittl. Hotel, Adelboden.
- 6921 Sekretär, sofort, Hotel 100 Betten, Graubünden.
- 6922 2 Zimmermädchen, Saaltochter, auch Anfängerin, 2 Portiers, Etagenportier, evtl. Anfängerin, Casserolier, sofort, Hotel 130 Betten, B. O.
- 6938 Etagenportier, Saaltochter, junge Saaltochter, sofort, Hotel 100 Betten, Graubünden.
- 6940 Aide de cuisine, Wäscherin, sofort, mittelgr. Passantenhotel, Basel.
- 6944 Aide de cuisine, Lingère, Serviertochter, sofort, Hotel 80 Betten, Vierwaldstättersee, Hotel, Engelberg.
- 6947 Serviertochter, sofort, kleiner Landgasthof, Kt. Bern.
- 6948 Lingiergouvernante, sofort, Hotel 80 Betten, Zürich.
- 6949 Alleinlocher, Hausbursche, Portier, mittelgr. Hotel, Interlake.
- 6957 Köchin, Fr. 200.— bis 250.—, sofort, Landgasthof, Ostschw.
- 6958 Aide de cuisine, sofort, mittl. Hotel, Neuchâtel.

Lehrstellenvermittlung

6838 Saaltochter, Kochlehrtöchter, sofort, mittl. Hotel, Weggis.- 6839 Saaltochter, mittl. Hotel, Engelberg.
- 6892 Saaltochter, mittl. Hotel, Tessin.
- 6893 Saaltochter, mittl. Hotel, Genfersee.
- 6894 Saaltochter, Anf. Juli, Hotel 60 Betten, Thunsee.
- 6895 Saaltochter, Hotel 80 Betten, B. O.
- 6896 Saaltochter, Hotel 30 Betten, B. O.
- 6916 Bureau-Praktikantin, mittl. Hotel, Langenthal.
- 6889 Sekretär-Praktikant, Hotel 100 Betten, Kt. St. Gallen.

Nous cherchons:
Débutant de Bureau
pour main-courante et réception (logé, nourri et payé). Entrée de suite ou à convenir. Prière de s'adresser à l'Hotel La Résidence, Genève, en y joignant curriculum vitae et photo.

Erfahrenes
KINDERFRÄULEIN
sprachkundig. Sucht Stelle in Hotel.
Offerten unter Chiffre 074 8855 Z, an Orell
Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

Gesucht in modern eingerichteten Erstklasshotel an Genfersee

Sekretär - Chef de réception
I. Lingère
Commis de cuisine
Portier d'étage

Gefl. Offerten unter Chiffre C. S. 2594 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Montreux

Pour cause de partage successoral
à vendre

Hôtel-Pension, act. en exploitation 50 lits.
Eau courante. Grand jardin d'agrément et potager. Convientrait spécialement à bon Chef de cuisine, marié à épouse active.

S'ad. Etude Em. et Rob. Maron, notaires,
Montreux.

Gesucht mit Eintritt per sofort

Buffetdame
Sekretärin und
Gouvernante

Offerten an Direktion Hotel de Fribourg, Fribourg.

Junge, fachkundige Tochter, mit Fähigkeiten ausweis, sucht leitende Stelle in alkoholreichen Betrieb oder sonstigen

KLEINES HOTEL

mit Confiserie, Tea-Room und Restaurant, event. als Wohnhaus. Anfragen unter Chiffre OFA 3542 B. an Orell Füssli-Annoncen A.G., Bern.

Stadtcasino Basel sucht für Eintritt Mitte Juli in Jahresstelle erstklassigen

OCCASION

zu verkaufen zwei schöne

Orientteppiche

Sparts 2,5x3,5 Preis Fr. 1.100.—
Sparts 1,5x1,85 Preis Fr. 400.—
Prima Qualität, neuwertig.

Sich wenden an Hotel Continental, Basel.

Zu verkaufen: Original-Frigidair

Glacé-Konservator

Machine gänzlich renoviert. Anfragen an E. Meier
Gasthof Rössli, Würenlos. Tel. 383 80.

GESUCHT in Stadthotel ersten Ranges

Chef de service

(für Ferienabteilung), Ferner

Chef de partie

Commis de cuisine

Ecomatgouvernante

Gut bezahlte Jahresstellen.

Gefl. Offerten unter Chiffre S. H. 2893 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Vertrauensposten

Bern und Umgebung bevorzugt. Offerten unter Chiffre K. A. 2581 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

KLEINERES HOTEL

ca. 30-50 Betten, mit nachweisbarer Rendite, von erstklassig ausgewiesenen Fachmann zu kaufen gesucht

Offerten mit genauesten Details, Prospekt und Bildbeilage erbeten an Chiffre L 4894 Y an Publicitas Bern.

Chef-Pâtissier-Konditor

Bewerber wollen Gehaltsansprüche, Zeugnisfotos und Bild einreichen an das Stadtcasino, Basel.

Gesucht in Sommeraison, Vierwaldstättersee, tüchtige

KÖCHIN

Monatlohn Fr. 400.—. Eintritt sofort oder nach Überkumpf.
Zeugnisse und Photo unter Chiffre V. W. 2889 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Für Berghotel im Tessin zu sofortigem Eintritt (bis Ende Oktober) tüchtige

SEKRETÄRIN

gesucht, die auch die italienische Sprache beherrscht. Im Hotelkühl bereits bewanderte Bewerberinnen erhalten den Vorrang.
Offerten mit Angabe der Ansprüche und Referenzen unter Chiffre T. E. 2886 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

GERANTIN

zu selbständiger Führung eines albekannteren Speiserestaurents in der Zentralschweiz. Es kommen nur Angebote bestqualifizierter, fachkundiger Reflektantinnen in Betracht.
Handgeschriebene ausführliche Offerten mit Bild und Referenzen nebst Gehaltsansprüchen unter Chiffre Z. S. 2899 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht zu baldigem Eintritt

Perronier

(wenn möglich Ehepaar)

für bedeutenden Schweizer Bahnhof.

Eintragspflichtiger Posten für tüchtigen, soliden Fernfahrer, aber absehbar, fikt im Umgang mit Kundschaft, deutsch, französisch u. englisch sprechend.

Offerten unter Chiffre P. E. 2881 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht zu baldigem Eintritt tüchtiger

Restaurationskoch

evtl. älterer Küchenschef

Offerten an E. Meier, Gasthof Rössli, Würenlos.

Mise en adjudication de l'affermage du Buffet de la gare de Porrentruy

La Direction du 1er arrondissement des CFF. à Lausanne, met en adjudication, pour le 1er décembre 1946, l'affermage du Buffet de la gare de Porrentruy.
Les prescriptions générales d'affermage, ainsi que les conditions propres à l'exploitation de cet établissement et les plans de situation peuvent être consultés dès maintenant au bureau du chef de gare de Porrentruy ou au bureau 104 du bâtiment II d'administration des CFF., avenue de la gare 41, à Lausanne.
Sera seule prise en considération la candidature de personnes de nationalité suisse, possédant l'expérience du métier et solvables.
Délai d'inscription 31 juillet 1946.
Joindre à la soumission certains (copies) et photographes, lesquels seront restitués ultérieurement; ne se présenter personnellement que sur convocation.

Jeune dame cultivée, ayant diplôme professeur culture physique et danse, connaissant tous les sports en particulier natation et équitation, cherche place comme

Maitre de sports ou de plaisir

Mme Ella Koppanyi, Ev. Dapples 23, Lausanne Tel. 30099.

La notion du service dans l'hôtellerie

Service, devise de l'époque actuelle, est aussi le mot d'ordre de l'hôtellerie suisse. C'est en effet et le plus souvent le pays qui a fait sa réputation. Mais le monde nouveau dans lequel nous entrons appelle un effort nouveau. Avant de dire comment nous le concevons, il faut rappeler que la carrière d'hôtelier — dont seul un professionnel peut se réclamer — n'est pas ouverte au premier venu, c'est une vocation. Elle demande de ceux qui s'y consacrent un sérieux bagage d'éducation générale, de connaissances techniques et pratiques.

Actuellement, l'industrie hôtelière est une carrière pleine d'avenir, car les peuples las de la guerre n'ont qu'un désir, celui de voyager et de changer leurs idées en allant passer quelques temps dans une région répondant à leur idéal.

Qu'attend-on d'un directeur d'hôtel?

C'est au directeur d'abord qu'il appartient d'animer ce service. Le titre et la fonction de directeur d'hôtel ne peuvent appartenir qu'à un homme ayant gravi tous les échelons du métier. Il doit servir l'hôtel qu'il conduit en mettant en valeur des connaissances théoriques et pratiques acquises d'abord par l'étude, ensuite par les cours d'une bonne école hôtelière, puis par un sérieux apprentissage dans les trois principaux départements de l'hôtel, dont dépend essentiellement le vrai service: cuisine, salle ou restaurant et le bureau.

Alors seulement il sera vraiment un « chef » parce qu'il alliera à une culture étendue un savoir professionnel complet lui permettant de juger de tout ce qui est nécessaire à l'établissement en connaissance de cause, un caractère bien trempé et un sens moral affiné, qui en définitive est l'élément essentiel de sa profession. Ainsi le directeur est outillé pour assurer le bien-être du client, alpha et oméga de sa vocation. Mais le vrai chef ne peut s'arrêter; pour ne pas être dépassé, il doit se dépenser chaque jour. C'est dans ce dessein qu'il complète, élargit chaque jour le champ de ses connaissances. Se tenant au courant de toutes les nouveautés, de tous les perfectionnements pouvant enrichir l'activité hôtelière. Son goût doit s'affiner sans cesse par l'observation intelligente des applications de l'art industriel.

Ennemi de la routine, il suivra l'évolution esthétique de ses contemporains et s'appliquera à être le premier à les pouvoir satisfaire. Sans pédantisme il peut juger de l'unité d'ameublement dans chaque pièce: unité de couleur, de style qui en fait le cachet. D'un coup d'œil, il voit les heurts des nuances, les meubles mal assortis, les décors mal posés, les vides choquants, la surcharge disgracieuse. Il a horreur de tout ce qui heurte les lois de l'hygiène, de tout ce qui est laid et inutile. Il exclut impitoyablement les « nids à poussière » chers à nos aïeux, mais aujourd'hui ridicules.

Collaborateurs et organisation

C'est avec prudence, soin et perspicacité qu'il doit recruter son personnel. Il le fait au sortir des qualités essentielles indispensables à leur fonction. La première chose à faire est d'entourer d'excellents chefs de service d'une moralité à toute épreuve, auxiliaires précieux qui, par leur dévouement et leur expérience, allègent la lourde tâche du directeur. Il faut qu'il puisse, tout en les contrôlant, se reposer sur eux. Avec

eux, il organise méticuleusement tous les départements de l'hôtel, sans négliger aucun détail. Les principaux de ces départements sont: le bureau avec l'administration, la comptabilité et le service de la réception des clients, la conciergerie, le restaurant, le grill-room, le bar, la cuisine, l'économat, les caves, les étages, la buanderie, la lingerie, la chaufferie, etc. Tout ont une importance égale dans un hôtel digne de ce nom.

Enfin il s'assure la collaboration de fournisseurs capables d'exécuter promptement, régulièrement et complètement ses commandes. Ce qui précède et ouvert, il ne se confine pas dans des qualités indispensables au directeur d'hôtel.

Ses connaissances et son attitude

Quant à son érudition, il ne s'agit pas de science purement scolaire, de diplômes universitaires, les meilleurs titres ne compensent jamais la science pratique acquise par une longue et patiente expérience, jointe à toutes les notions qu'il accumule sans cesse. Justement parce qu'il a l'esprit large et ouvert, il ne se confine pas dans un milieu restreint et ne demeure pas figé dans son hôtel. Il ne craint pas de voyager, de se renseigner sur tous les essais faits à l'étranger. Il s'assimile tout ce qui peut lui être utile; c'est dire que son esprit doit agir aussi bien hors de l'établissement qu'en son sein.

Sa connaissance de plusieurs langues étrangères facilite ses relations avec les clients. Sa tenue est impeccable, son aspect sympathique mais sans faire rechercher d'effets. Il observera à l'égard de la clientèle une attitude digne, sans hauteur mais sans familiarité; néanmoins, il n'ignore pas les attentions délicates, menue monnaie du plaisir de l'hôte.

Il sera à même de donner des ordres précis à son personnel et saura surveiller les travaux de chacun de ses employés. Il pourra juger facilement de l'œuvre et des efforts accomplis par ses collaborateurs et les comprendra d'autant mieux qu'il sait faire le travail lui-même. Ainsi, il ne commettra pas d'erreur en faisant des observations injustifiées et par là se fera respecter et aimer de ses subordonnés.

Il servira ses clients en organisateur parfait dans tous les domaines de la vie économique. Il écouterait attentivement, posément les réclamations des hôtes et s'efforcera de leur donner satisfaction, mais il évitera de se dépenser en démonstrations exagérées, en vains boniments, en protestations obséquieuses. Son ton est toujours calme, digne et mesuré. Il ne craint pas d'entretenir l'attention par une propagande dont ses concurrents bénéficieraient peut-être en même temps que lui, car il sait que l'union fait la force et que les ententes locales ou régionales entre intéressés sont fertiles en résultats et continuent à maintenir la confiance et la satisfaction de la clientèle.

Dans son comportement à l'égard de ses employés, le directeur d'hôtel doit faire preuve de ces qualités essentielles: compétence, esprit d'initiative, précision, énergie persévérante, équité, bienveillance. Le personnel sent en lui un maître digne de ce nom, supérieur à lui par les capacités, la science pratique, les travaux antérieurs, la documentation. Tous ses actes sont à leurs yeux ceux d'un organisateur émérite, ingénieux, avisé. Dans les cas les plus épineux, les plus urgents, il montre une décision ferme, nette, qui impose à tous. Il sait prendre de sa propre initiative des résolutions appropriées aux cas les plus imprévus. Ses ordres donnés après mûres réflexions sont brefs, précis, et il n'admet pas les répliques des raisonnements, des pareuxes, des mauvais esprits, car il apprécie la justesse du proverbe anglais:

1896 au début de l'année, que Perren se fixa définitivement dans son village natal, où il fonda un petit hôtel-pension, qui devient plus tard l'hôtel des Touristes, que connaissent bien les habitués de Zermatt.

Dès lors, on voit Hermann Perren se dépenser sans compter pour le développement de sa commune, de la station de Zermatt et de l'alpinisme. Fondateur de diverses sociétés, de guides, de sports, de clubs de ski, il présida la commission scolaire, fonctionna comme juge de paix.

Ni l'administration ni la politique ne le tentèrent (quoique à deux reprises il ait été porté candidat pour la députation au Grand Conseil). L'intérêt pour le développement du tourisme et de l'hôtellerie dans son village, son grand amour pour la montagne l'en détournaient.

Ayant eu l'occasion de conduire les plus grands hommes de la montagne, Lord Johnson, Paul Koenig, Walter Flender, plus tard D. Haemling, Sir A. C. Morrison Bell et tant d'autres, sa réputation s'établit rapidement. Les deux frères Perren, Hans Peter et Hermann, devinrent pour la région de Zermatt, pendant plus de vingt-cinq ans, les guides préférés des touristes suisses et étrangers.

Hermann fut l'un des précurseurs du ski en haute montagne. Lors de la première ascension du Mont-Rose à ski, le 26 février 1902, il se produisit un terrible accident. Au cours de la traversée du Grenzgletscher, MM. Paul Koenig, Walter Flender et Hermann Perren tombèrent dans une crevasse de 25 m. de profondeur, dont seul Hermann put être retiré vivant après six heures d'efforts, par les six autres participants de cette mémorable première. Hermann eut les pieds et les mains gelés, mais cela ne l'empêcha pas de reprendre son activité de guide la même saison d'été.

« Time is money ». Son exactitude, son activité sont toujours égales. Il ne change pas d'humeur et la régularité des employés se mesure à la sienne. Il peut beaucoup exiger, car il donne lui-même l'exemple. Il persévère dans ses décisions.

Il sait que l'intérêt de l'hôtel nécessite de sa part une attitude sévère et ferme à l'égard des employés fautifs. Mais cette sévérité est fondée sur un jugement impartial. Il accueille calmement les rapports des chefs de service, examine les cas avec équité et ne prononce des sanctions qu'après avoir tenu compte des circonstances atténuantes. Ce rôle de magistrat civil demande du tact, de la fermeté et de la maîtrise de soi. Le chef comprend qu'un être humain mérite d'être bien traité en échange d'un travail consciencieux. C'est pourquoi il veille sur le moral comme sur le physique des employés.

Ayant rapidement évoqué la façon dont le directeur doit servir son hôtel, examinons encore, si vous le voulez bien, la manière dont serviront, pour leur part, le maître d'hôtel et le chef de cuisine.

(à suivre)
E. J. Wickenhagen, Prof.
Ecole Hôtelière S.S.H.
Lausanne.

Les devises touristiques attribuées par la Belgique

L'institut belgo-luxembourgeois du change a édicté les prescriptions suivantes pour l'attribution de devises à l'intention de voyages en Suisse dans des buts touristiques (séjours de vacances, convalescence, etc.).

1. Quiconque est en possession d'un passeport muni du visa d'entrée suisse peut se procurer en un mois, ou en plusieurs fois, une somme de fr. s. 1000.—, qui est remise comme suit: fr. 20.— en billet de banque suisse et le reste sous forme d'une lettre de crédit d'une banque belge autorisée sur sa correspondante suisse, et payable en montants maximums de fr. s. 200.—, le premier à l'entrée en Suisse et, ensuite, tous les 7 jours. Ces lettres de crédit sont incessibles et doivent être touchées par les ayants-droit eux-mêmes ou, pour les mineurs, par leurs représentants légaux. Les montants ne peuvent être encaissés par des mandataires que lorsque l'ayant-droit est incapable de le faire ou en est empêché par son état de santé. Dans de tels cas, la Banque à l'obligation de s'assurer que l'ayant-droit est effectivement arrivé en Suisse (par exemple par la présentation du billet de chemin de fer, de la carte de réservation, d'une lettre d'une agence de voyages, d'un hôtel ou d'un autre établissement suisse semblable).

2. Pour se procurer les moyens de paiement, le voyageur doit obtenir d'une banque belge autorisée une carte d'acquisition de francs suisses qui est valable du 1er juin 1946 au 31 mai 1947.

3. Les mineurs accompagnés de leurs parents et dont le nom figure sur le passeport, de leurs parents peuvent également obtenir une telle carte qui sera jointe au passeport ou est inscrit leur nom. Les mineurs qui se rendent en Suisse sans être accompagnés de leurs représentants légaux recevront les moyens de paiement, non sous forme de lettre de crédit, mais par un virement direct à l'établissement suisse où se fera le séjour au nom du représentant légal. Dans ce cas, les offices de paiement suisses doivent aussi s'assurer que l'ayant-droit est bien venu en Suisse.

4. Les montants retirés en Suisse, mais non utilisés, doivent être reversés en Suisse, avant le retour, conformément aux instructions des offices de compensation.

5. Ces dispositions ne sont pas valables pour les personnes domiciliées en Belgique et possédant des avoirs ou des billets de banque suisses. Elles sont également autorisées à employer jusqu'à fr. s. 1000 par an de leur fortune en francs suisses. Les personnes qui ont des avoirs en francs français ou en florins, ou des avoirs ou

Plusieurs stations d'hiver en Suisse eurent le privilège de ses conseils et de ses services dévoués comme maître de sport, car Hermann Perren qui ne pouvait rester inactif, donnait des leçons de ski et de patinage pendant l'hiver.

Membre vétérinaire du Club Alpin Suisse, il avait été, en qualité de président de la Société des Guides Valaisans, en étroite collaboration avec le Comité central pour l'organisation des cours de guides, la construction des cabanes de la région (Solvay, Schönbühl, agrandissement de la cabane Bétemps, etc.) et maintes missions d'inspection de cabanes. Il n'y a pas en Suisse une section du Club Alpin dont un sociétaire ou l'autre ne connaisse Perren pour avoir fait des courses sous sa conduite ou avoir reçu quelques bons conseils techniques dans son Hôtel des Touristes.

Perren fut choisi comme chef-guide de plusieurs films de haute montagne, citons: « Le Zinal-Rohorn », « La Croix du Cervin » de Charles Goss, et le grand film documentaire « Les Aiguilles de Chamouni » de M. Moreau, le metteur en scène bien connu.

Le guide Perren, qui parlait quatre langues, était un charmant compagnon pour tous les touristes qui faisaient appel à ses services. Il avait le don de faire aimer la montagne. Il pratiquait son périlleux métier moins par besoin de gain que par passion pour l'Alpe, à qui il vouait un grand culte. Les plus belles années de sa carrière furent les dernières (1918—1925). En 1918 il escalada douze fois le Cervin en un mois, dont quatre fois l'arête de Zmutt, et descendit trois fois la pente italienne. Le 23 août de la même année, course unique dans les annales de l'alpinisme, il fit avec Sir Morrison Bell, de l'English Alpine Club, l'ascension du Dom, traversée sur le Tschöden, descendant par l'arête du Diablen remonta sur Strahlbett et gagna Randa la même

†

A nos Sociétaires

Nous avons le profond regret de vous faire part de la douloureuse perte que notre Société vient d'éprouver en la personne de

Monsieur Paul Défago
Propriétaire de l'Hôtel de Champéry à Champéry

décédé dans sa 76ème année après une longue maladie vaillamment supportée.

Nous vous prions de conserver le meilleur souvenir de ce fidèle membre depuis plusieurs années.

Au nom du Comité central
Le président central:
Dr F. Seiler

billets de banque en livres, dollars, couronnes danoises, norvégiennes et suédoises, ou en Escudos, ne peuvent obtenir des francs suisses qu'en versant un montant équivalent de ces monnaies.

Nouvelles économiques

Le rationnement subsistera en Suisse jusqu'en 1947

M. Feissi, directeur de la division de l'agriculture et chef de l'Office fédéral de guerre pour l'alimentation, a exposé vendredi, lors d'une conférence de presse, l'état de notre ravitaillement dans un proche avenir. Il a déclaré, notamment, que la situation critique régnant dans le monde dans le domaine de l'alimentation, excluait la possibilité d'un retour à des conditions normales. Il a relevé notamment, à cette occasion, les conclusions de la deuxième conférence internationale de l'alimentation, qui s'est tenue du 20 au 27 mai, à Washington, conférence qui est arrivée aux mêmes conclusions et aux mêmes recommandations que la conférence de l'alimentation de Londres, au début du printemps.

M. Feissi a exposé la situation comme il suit: il faudra imposer à notre agriculture, l'automne prochain, une nouvelle étape d'extension des cultures, projet dont s'occupera la conférence des chefs des départements cantonaux de l'agriculture au début de la semaine prochaine.

Jamais encore, durant toute la guerre, nos stocks de beurre et de fromage n'ont été aussi réduits. Aussi faut-il envisager une réduction des rations de lait dès le mois d'août. Il ne saurait être question d'une suppression du rationnement du lait et des produits laitiers.

On connaît notre situation dans le domaine des céréales panifiables. Une suppression du rationnement du pain n'entre pas en ligne de compte.

Il en est de même des matières grasses. Nos réserves de graisses et d'huiles alimentaires suffisent à couvrir nos besoins pour une petite période seulement, et nous dépendons encore largement de la production indigène de colza. Ains

jour. A vingt ans d'intervalle, l'arête du Diablen n'a été faite que deux fois à la descente.

Ces dernières années, Hermann, « des Gletscher », comme l'appelaient couramment ses amis, devint le grand guide du Cervin. Le 16 août 1925 sa famille tout entière, dont il conduisit chaque membre au sommet du « Sphinx », eut la joie de fêter sa centième ascension du Cervin. Les discours, les félicitations des autorités, les télégrammes de toutes parts et des Clubs alpins suisses et étrangers, les manifestations des touristes de la station et l'orgueil de la Corporation des Guides de Zermatt, en fêtant cet événement firent verser des larmes de joie à ce solide et brave guide de qui les touristes allemands disaient: « Hermann Perren, ein Fels unter den Felsen ».

Pour tous ceux qui l'ont connu Hermann Perren restera « l'Homme du Cervin », il avait depuis ce grand jour de la « centième » fait inscrire dans son troisième livre de guide le témoignage de sa 143e ascension du Cervin, le 11 septembre 1929.

Lors de la visite du Diocèse catholique valaisan au Vatican (en octobre 1925), Hermann Perren eut le grand honneur de s'entretenir avec sa SS. Pie XI qui prit plaisir à lui rappeler les souvenirs de ses propres ascensions dans les fiers remparts naturels du Veis.

Ce fut dans une des fréquentes courses de ski qu'il pratiquait chaque hiver entre ses leçons qu'il trouva la mort, le 24 février 1930, dans un accident banal; une crevasse se trouva sur sa route qui l'engloutit et mit fin à cette belle carrière d'un homme de la montagne mort à la montagne. C'est une noble figure de Zermatt qui disparut, mais son image restera vivante dans tous les milieux montagnards, car Perren fut pour Zermatt ce que Alexander Burgener fut pour l'Oberland.

H. C. G.

Une figure de guide: Hermann Perren

Il y a un an, un des derniers guides de la grande école, Hermann Perren de Zermatt, est mort accidentellement au Breithorn. Un nombre incalculable de journaux suisses, français, allemands, anglais et américains ont alors rappelé sa belle carrière d'alpiniste. Perren, en effet, était très populaire dans divers pays; il a effectué le premier des ascensions réputées jusqu'à lui impossibles. Il a été un des premiers professeurs de ski, et c'est avec plaisir que nous relisons ici quelques traits frappants de la vie de cet homme de la montagne.

Hermann Perren, né à Zermatt le 5 février 1870, était le fils du célèbre guide Peter Perren, qui fit en 1861, en compagnie d'autres guides et de touristes, la « première » du Lyskamm et, en 1862, celle de la Dent d'Hérens. Dès son jeune âge en qualité de chasseur, Hermann s'était fait parmi ses camarades un renom de grimpeur et on lui connaissait une âme de rochassier. Avant d'avoir fait son école de guide, il avait fait connaissance, comme porteur, de toutes les sommets de quatre mille mètres de la chaîne valaisanne. Une fois en possession de son diplôme de guide, Hermann Perren fut un des premiers guides de Zermatt qui explora vers 1893 les Alpes Bernoises, la Bernina et la Silvretta Gruppe et les plus périlleuses parois des Dolomites. Plus tard, vers 1900, il fit ses premières visites dans la chaîne du Mont-Blanc.

L'année 1895 le vit dans les Grisons, à Coire, où il acquit le diplôme fédéral de forestier, fonction qu'il n'occupa que pendant très peu de temps dans le district de Viège. Ce fut en

donc, la suppression de ce rationnement ne peut être envisagée.

La situation est plus satisfaisante en ce qui concerne le sucre, sans que l'on puisse, toutefois, parler d'une suppression prochaine du rationnement. On espère toutefois pouvoir attribuer une nouvelle quantité de sucre pour conserves.

Le système des coupons de repas devra être maintenu provisoirement. La suppression n'entrera en ligne de compte que lorsque le ravitaillement en viande ou en pain, en lait et en produits laitiers sera suffisant.

De nos sections

Société des hôteliers du canton de Neuchâtel

La section du canton de Neuchâtel a tenu son assemblée générale le 17 juin 1946 à Neuchâtel. Le président, M. W. Busslinger, passa l'ordre du jour en revue. Les rapports de l'exercice écoulé furent adoptés.

Les principales questions qui se posent actuellement à notre attention furent exposées: rénovation de l'hôtellerie, création du bureau de placement à Lausanne, taxe de nuitée cantonale,

etc. En outre, la section appuie favorablement le maintien, sur le plan cantonal, de la fabrication de la pâte feuilletée par les pâtisseries le dimanche.

Le président commenta et procéda à un échange de vues sur les points de l'ordre du jour de l'assemblée des délégués 1946 à Lucerne.

Divers

Comptoir de Neuchâtel

Le traditionnel Comptoir de Neuchâtel, douzième du nombre, s'est ouvert jeudi après-midi en présence de nombreux invités et de diverses personnalités du monde politique et économique neuchâtelois.

Le Comptoir de cette année couvre une superficie de 8000 m² et groupe 350 exposants qu'abrite une cité de toile et de bois surgie sur la place qui domine le port et les rives du lac. Neuf halles ont été construites dont es trois premières, en fer à cheval, entourent un jardin d'agrément du plus bel effet.

Avec ses divers stands présentés d'une façon originale et suggestive, le Comptoir offre une synthèse parfaite de l'activité économique neu-

châteloise. Heureuse innovation, on y remarque un pavillon de la chasse et de la pêche qui montre toute l'importance que revêtent en particulier les produits de nos lacs dans l'alimentation générale au pays. A côté des stands consacrés à l'activité industrielle du canton, où l'horlogerie tient naturellement une place d'honneur, les produits des coteaux ne sont pas oubliés et une rue pittoresque aligne d'attrayantes auberges où l'on peut goûter à loisir les crus de Neuchâtel qui accompagnent si bien le poisson du lac.

Nécrologie

† Paul Défago

C'est avec une vive tristesse que nous avons appris la douloureuse nouvelle de la mort de M. Paul Défago, propriétaire de l'Hôtel de Champéry à Champéry, décédé dans sa 76^{me} année à la suite d'une grave et longue maladie vaillamment supportée. M. Défago était une personne en vue du monde hôtelier valaisan. Il fit longtemps partie du Comité de l'Association hôtelière du Valais qui put ainsi profiter de sa forte expérience et de son dévouement à la cause de

l'hôtellerie de Champéry en particulier et de son canton en général. M. Défago s'intéressa aussi à la chose publique; il présida également pendant de longues années aux destinées de Champéry et fut député radical, manifestant toujours son intérêt pour les questions touristiques, comme d'ailleurs son frère, M. Emmanuel Défago qui est membre du Comité de l'Union valaisanne du tourisme. Les qualités de M. Paul Défago en tant qu'hôtelier sont trop connues pour nous insister et nous relèverons simplement que, comme beaucoup d'hôteliers, il avait commencé sa carrière à l'étranger et s'était occupé d'un hôtel en Argentine. Nous aurons peut-être l'occasion de revenir sur la personnalité de M. Défago.

Nous prions sa famille et en particulier son fils, M. Marc Défago, vice-président de l'Association hôtelière du Valais, de trouver ici l'expression de notre profonde sympathie pour le deuil cruel qui vient de les éprouver.

NEUCHÂTEL CHÂTENAY
la marque des bons hôtels...

CHEF D'ETAGE

excellente place à l'année entrée fin juillet, bonnes références exigées.

HOTEL DE LA PAIX, GENÈVE

GOVERNANTE

Etablissement médical en Suisse romande - demande pour aider à la direction

de 25 à 35 ans, connaissant le service des étages et de l'économie. Entrée immédiate. Place à l'année. Adresser offres détaillées avec certificats et photo sous chiffres E. M. 2459 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einschl. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für den Rezeptions-, Dolmetscherdienst. Individueller Unterricht. Exakte und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch

GEDEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Gossentalstr. 32.

Gesucht zu baldigem Eintritt ein

II.ter Koch

Gefl. Offerten mit Zeugniskopien und Saläransprüchen an Hotel Belvédère Spiez (Thunersee).

Gesucht

Küchenchef-Alleinkoch

für Sommersaison Vierwaldstättersee. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Monatslohn Fr. 800.—, Zeugnisse und Photos unter Chiffre S. V. 2529 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für sofort Sommer-Herbst-Saison bis Ende November

Etagenportier Kaffeeköchin

Erliefert an Hotel Reber an Lac, Locarno.

Gesucht zu baldigem Eintritt oder nach Übereinkunft eine sprachkundige

Sekretärin

in Jahresstelle nach Zürich. Gefl. Offerten unter Chiffre H. R. 2556 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

BLANK & CIE. S.A. VEVEY

Importateur de vins fins français

Le Grand Rosé Français Tralepuoy S. A., unique en son genre, est le vin d'été par excellence, car il se sert rafraîchi.

Il n'a rien de commun avec les autres vins rosés de qualité courante, et remplace avantageusement le vin blanc.

Une exclusivité BLANK & Cie. S.A.

Nouvelle Direction
R. Stratte Ed. Breguet
Administrateurs



Ne vend que des vins de qualité

Les Potages Maggi

peuvent être fournis à nouveau dans n'importe quelles quantités. L'assortiment offre un choix des plus variés.

Les Potages Maggi sont savoureux, leur qualité donne toujours satisfaction. Faciles à préparer, ils sont rapidement prêts à servir.

L'emploi des Potages Maggi allège sensiblement le travail à la cuisine.

cornets de 1 kg pour 11 à 14 l. de potage
" " 5 kg pour 55 à 70 l. " "

FABRIQUE DES PRODUITS ALIMENTAIRES MAGGI
KEMPTAL

Gesucht zu baldigem Eintritt tüchtige gewandte

Saaltochter

Offerten mit Zeugniskopien an Bad-Hotel Schwaben, Rheinfelden.



Gesucht zu baldigem Eintritt oder Übereinkunft für grösseres Hotel der Ostschweiz. Saison bis im September.

1 Saucier
1 Rôtisseur
Zimmermädchen und Saaltochter
Gouvernante Economat-Küche

Offerten unter Chiffre H.R. 2571 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Grand-Hôtel de tout premier ordre de la Suisse romande cherche

1 MAITRE D'HOTEL
2 CHEFS DE RANG

stylés, très capables, connaissant les langues. Adresser offres détaillées avec copies de certificats et photographies sous chiffre G.H. 2567 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gut präz. Fräulein, 39jährig, sehr jr. Erscheinung, sucht Stelle als

Buffet-Lehrtochter

In besserem Restaurant oder Hotel (3-6 Monate) wo sie Gelegenheit hätte Lehrzeit als Buffetdame zu absolvieren. Anf.-Lohn u. reiches Zimmer wird verlangt. Offerten unter Chiffre B. 5433 T. an Publicitas Thun.

Gesucht junger

Alleinkoch

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Lohnangaben. Freundliche, zuverlässige

Servierkonditor

Eintritt 1. Juli.

Hausmädchen

mit Servicemithilfe. Eintritt 1. Juli. Offerten mit Photo und Zeugniskopien erbeten an W. Müller, Grossrestaurant zum Afenkasten, Aarau.

Gesucht

Küchenbursche

Tochter

welche Gelegenheit hat, sich in der feinen Küche auszubilden. Gut bezahlte Stellen. Offerten an Adolf Anderegg, Küchenchef, Hotel Engelberg Trun (Bielersee).

Pension oder Hotel

zu mieten gesucht für Heimzwecke in Zürich oder Umgebung. Offerten unter Chiffre Z. W. 3539 an Mosse-Annoncen AG., Zürich.

Gesucht für Sommersaison event. Winterengagement, Eintritt sofort oder nach Übereinkunft,

Aide de cuisine und Köchin (neben Chef)

Offerten an Hotel Silberhorn, Wengen. B.O

Junger, deutsch u. französisch sprechender Mann, mit Servicekenntnissen, sucht Stelle als

Kellner-Volontär

in grösseres Hotel, wo Gelegenheit geboten wäre, sich weiter auszubilden. Gefl. Offerten unter Chiffre R. V. 2580 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Inserieren bringt Gewinn!

Gesucht: Für die Sommersaison

Sekretärin eventl. Praktikantin

Gefl. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an Hotel Matterhornblick, Zermatt.

Bitte ausschneiden und aufbewahren!

Die neuen **Fahnen** Schweiz, Kantone, fremde Staaten, die **Ballartikel**

Dekorations-Guirlanden und Blumen aus Papier oder Metallfolien, Mützen, Geschenkartikel und Preise für Tanzspiele, Luftschlangen, Lärmmacher

auch für Sie vorteilhaft vo

REVA Via Nassa 5, Lugano, Telefon 220 10

Auf Wunsch unverbindlicher Vertreterbesuch.

Vorteilhaft zu verkaufen ein guterhaltener

FLÜGEL

Marke «Erard Paris». Breite 140 cm, Länge 215 cm, Höhe 99 cm, zum Preis von Fr. 1200.—. Nähere Auskunft erteilt: Dr. Peter Ehret, Rechtsanwalt, Sursée, Tel. 5 74 15.

Gesucht nach Lugano in Familienhotel. Eintritt Anfangs Juli. Saisondauer bis November:

Anfangssaaltochter eventl. Saallehrtochter

Offerten gefl. umgehend an Hotel Victoria, Lugano - Paradiso.

Gesucht für Anfangs August 1946 tüchtige

ALLEIN-KÖCHIN

in Restaurant. Nur Bewerberinnen welche sich über gute Fachkenntnisse ausweisen können, werden berücksichtigt. Sehr guter Lohn! Offerten unter Chiffre A.K. 2585 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Privatsanatorium sucht per sofort

Köchin

eventl. Aushilfe. Fr. 250.— bis 350.— bei freier Station.
Gouvernante oder Hausbeamtin Zimmer- und Hausmädchen
Geregelte Freizeit. Sehr gute Bedingungen. Telephone 3 56 23, Davos.

Zu kaufen gesucht von zahlungsfähigem Käufer

kleineres Hotel

vorzugsweise im Berner Oberland. Ausführliche Offerten unter Chiffre B.O. 2576 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Dampfschiff-Restaurant Vierwaldstättersee für Kontrollarbeiten

Bürovolontär (in)

per sofort gesucht. Offerten an Bureau DRV., Seidenhofstrasse 10, Luzern.



Herrliche Desserts

mit **CREMEX** Junket Tabletten

Aus Milch und Früchten in 2 Minuten zubereitet, kein Kochen notwendig. Erfrischend, nahrhaft, leicht bekömmlich. 1 Tablette für 1 Liter Milch = 10 Desserts. Kosten pro Dessert inkl. Milch und Zutaten ca. 9 Rp. **NATURE, VANILLE, MOKKA AROMA.** Rezepte und Anleitung zu jeder Packung. Dose à 250 Tabletten Fr. 27.50 inkl. Wust, prompter Nachnahmeversand mit 5% Rab.



Viele Gaststätten servieren bereits Referenzen stehen zur Verfügung - In Originalpackung hergestellt von **E. BLICKENSTORFER & CO. ZÜRICH** Spezialgeschäft für feine Milchprodukte Müllerstrasse 93, Telefon 27 71 24

Für einige Gebiete der Schweiz können noch seriöse, beim Gastgewerbe gut eingeführte, Vertreter berücksichtigt werden



TELEVOX VERSTÄRKER

MOD. 1210 A, 10 Watt, Fr. 495.—
3 Grammo-Eingänge, 1 Mikro- oder Tonfilm-Eingang.
MOD. 1210 B mit 2 Mikro-Eingängen, überblendbar. Mehrpreis Fr. 25.—
MOD. 1320, 20 Watt, Fr. 755.—
3 Anschlüsse mit Grammoempfindlichkeit und 2 Mikrofon-Eingängen.

Den 10-WATT-VERSTÄRKER liefern wir auch als KOFFER-APPARAT mit Lautsprecher und Kabel. - Verlangen Sie Offerten für unsern Spezial HOTEL- und WIRTSCHAFTS-VERSTÄRKER.

SCHWACHSTROM - TECHNIK A.G. (S.A.G.)
ZÜRICH, Waltersbachstrasse 3, Telefon 25 16 23

Hotels

Kuranstalten
Pensionen
Gasthöfe
Restaurants

vermittelt streng diskret

HOTEL-IMMOBILIEN ZÜRICH

(G. Kuhn) Rennweg 58

Erstes und ältestes

Spezial-Treuhand-Bureau

Erstkl. Referenzen Tel. 23 63 64

BESTECKE

(Stahl rostfrei) hochglanz pol. m. schönem Dess. 20 Dtz. Esslöffel, 20 Dtz. Essgabeln, 10 Dtz. Essmesser, 5 Dtz. Dessertmesser, 5 Dtz. Dessertlöffel, 5 Dtz. Dessertgabeln, 30 Dtz. Kaffeelöffel, 6 Dtz. Moccablöffel, 10 Dtz. Eislöffel, 5 Dtz. Paar Fischbestecke sofort ab Lager abzugeben.
Aeusserst günstiger Preis
Verlangen Sie Offerte mit Muster. A. Vogt, Laufen (Bernstr. Jura).

Zu pachten oder zu kaufen gesucht

Hotel-Restaurant

bis ca. 50 Betten und gutgehendem Restaurant. Antritt Frühling 1947 oder nach Übereinkunft. Bevorzugt Tessin oder gutes Zweijahres-Berghotel. Agenten und Vermittler ausgeschlossen. - Offerten erbeten unter Chiffre D 38843 Lz an Publicitas Luzern.

Im Zentrum der Stadt Zürich zu pachten od. zu kaufen gesucht kleines bis mittleres

Restaurant, Café oder Bar

Offerten unter P 802-9 Lz an Publicitas Lgusanne.

Zu kaufen gesucht

Bordeaux-Flaschen

weiss. Eilofferten an Weinhandlung F. Gilomen, Biel, Telefon (032) 2 28 63

PENSION à VENDRE

Pour cause de santé, on désire vendre dans la région de Montreux une propriété comprenant un bâtiment avec pension en pleine activité. Confort moderne. Très belle situation. Surface 3700 m². S'adresser Régie G. Dénéziat, Av. de la Gare 12, Vevey.

Gesucht in Passantenhotel

Lingerie-Gouvernante Zimmermädchen Stoßlerin

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind zu richten an die Direktion Carlton Elite Hotel, Zürich.

Kirsch

verkauft

fortwährend in unübertroffener Qualität sehr preiswürdig
M. Humbel, Landwirt, Stetten, Aargau, Tel. 3 34 35.

Tiefgekühlte

Felchen 3.50
Suppenhühner 5.50
Poulets 7.25—8.25
frische Dorschfilets,
Cabliau und Colin.

Stoessel - Comestibles
Burgdorf - Telefon 94

Pension im Tessin

modern eingerichtet, 30 Betten, sehr schön und günstig gelegen in Bezug auf Sonne, Ruhe, Verkehr
Ist zu übergeben durch Kauf oder Miete mit Vorkaufrecht
Nötiges Kapital 40 Mille. Für junge selbsttätige Berufslente best geeignet. Offerten unter Chiff. P. T. 2898 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jüngerer, alleinstehender Wirt sucht

Pacht oder Kauf eines kleineren Geschäftes

Auch ausserberuflich. Offerten unter Chiffre H. S. 2898 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen

Küchenmaschine

Hubert 220/380 Volt mit Rührwerk, Schüssel, Mandelmühle und Passiermaschine in prima Zustand, bei sofortiger Wegnahme billig. Anfragen unter Chiffre SA. 1250 B an Schweizer-Annoncen AG., B. S. r.



Sturm in Office und Küche ...

Plötzlich kamen Sonnenstrahlen, eine Stunde später die Auto-Gäste.



Ein paar
1 kg Büchsen

ungezuckerte
Berner-alpen Kondensmilch

helfen dem Restaurateur in jeder Lage aus der Verlegenheit.

1 kg-Büchse = 3 Liter Frischmilch. Besonders preiswert

BERNERALPEN MILCHGESELLSCHAFT

Stalden

Konolfingen, Emmental

Angestellten-Salairbücher

deutsch oder französisch zu beziehen bei

U. B. KOCH'S ERBEN, CHUR
VORMALS KOCH & UTINGER
Schreibbücherfabrik - Buchdruckerei

Spezialrezepte



der **französischen Küche**
Hoteliers und Restaurateure

finden in dieser Sammlung Anregungen zur Bereicherung ihrer Speisekarte. 200 ausführliche Rezepte. Fr. 2.80 inkl. Wust.

Zu beziehen bei:
Willi Kunz, Küchenchef, Infeldstrasse 81, Tel. 28 50 81
Zürich 10.

§ § Lebensmittelgesetz § §

Hitze, Fliegen und Mikroben - sollen ruhig weiter toben

FRIGOR

erhält Ihrem Haus okäe - das Renommee

Kälte-Spezialgeschäft E. S. Nager

Ausstellungs- u. Verkaufsbureau, Stampfenbachstr. 103, Zürich - Telefon (051) 28 64 33 - Privat (051) 28 67 70. Tram 14 und 22 ab Bahnhofquai, 3 Minuten, 2. Haltestelle.

Zu verkaufen an schönster Lage in Luzern

HOTEL

80-88 Betten. Anzahlung Fr. 150 000.—. Anfragen unter Chiffre N 38841 Lz an Publicitas Luzern.

Zu verkaufen

Kippkessel

«Salvus» 200 Liter, fabrikmäss. Innenkessel Chromstahl, rostfrei. Aussenmantel silbergrau emailliert, mit Handrad und Schneckengetriebe, Wandkonsolen, Zeugenlampen und Schaltersäule, Spannung 3 x 380 Volt. Anfragen unter Chiffre K. K. 2840 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Oberin - Chef de service

von erstklassigen, alkoholfreiem Restaurant und Tea-Room für Spätsommer oder Herbst in Jahresstelle gesucht. Fachlich gut ausgewiesene Damen, befähigt grosse Service-Brigade zu führen und gewandt im Umgang mit guter Stadtkundschaft wollen ausführliche Offerte einreichen unter Chiffre OFA 8547 Z an Orell Füßell-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

Gesucht

auf 1. Oktober in grösseren Restaurationsbetrieb (Bahnhofbrutt) in grosser Stadt der Ostschweiz ein

tüchtiger und erfahrener

Chef de Service

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Bild unter Chiffre B.B. 2486 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Darf ich mich vorstellen ...

Ich bin ein Fisch aus Norwegen. Ich werde sofort nach dem Fange tiefgekühlt. Die Filets herausgeschnitten, einmal tiefgefroren, verändert sich mein Fleisch in keiner Weise. Ich reise bei minus 20° in die Schweiz ein und bleibe bei gleicher Temperatur eingelagert bis man mich verkauft. Auftaut, bin ich praktisch gleich alt wie beim Fange in einem norwegischen Fjord. Schneeweiss im Fleisch - kein Abfall - geruchlos - fein im Geschmack und fast ohne Gräte. Sind das nicht Vorteile? Ich gelange zum Verkauf im guten Comestiblesgeschäft. Sie werden sehen, ich werde Ihnen munden. Guten Appetit!



An die Norwegische Handelsvertretung zum Vertrieb von Fischprodukten in der Schweiz, Nauenstr. 63, Basel

Gutschein

Ich wünsche mir eine Sendung von Norwegischen Fischfilets tiefgekühlt zur Kostprobe. (Bitte in Blockbuchstaben schreiben.)

Name: Adresse:



HOTEL
Spannteppichen
für jeden Bedarf

widmen wir seit Jahrzehnten unsere besondere Aufmerksamkeit. — Wir führen sie wieder in

reiner Wolle

grossen Quantitäten, reichem Farben-Assortiment und zu vorteilhaften Preisen, in uni, ton in ton, sowie mit persischen Dessins.

Bemusterte Offerten bereitwillig durch unsere Hotel-Abteilung.

Schuster

Teppichhaus Schuster & Co., St. Gallen/Zürich



Generalvertretung für die Schweiz
ERSTE AKTIENBRENNEREI BASEL
A. FISCHER, DIR.

Telephon 21991 und 21992

Verlangen Sie die Spezialofferte für Mitglieder des S.H.V.



Selbsttätiges
**Sauerstoff-
Waschmittel**
zur Pflege der
Weisswäsche

Gegen 80 Einheiten erhalten Sie sofort ein Paket AKO als Muster gratis.



Keller & Cie., Konolfingen
Seifenfabrik, Tel. (031) 8 41 26



SPANNTEPPICHE
AUS REINER WOLLE
BEI **Geelhaar** WIEDER
ERHALTLICH.

Es ist der ideale Teppich für das aparte Schlafzimmer, für den Salon, für die Halle, für Ihr Privatbureau, Sitzungszimmer usw.
Spannteppiche sind eine Spezialität unseres Hauses. Bitte bemusterte Offerte einholen!

Teppichhaus



W. Geelhaar AG., Bern - Thunstr. 7 (Helvetiaplatz)
Gegr. 1863 Tel. 21058

RICHTIGE WEINBEHANDLUNG

Der gute "WAADTLÄNDER"

trägt die Garantie-marke

L'OFFICE DES VINS VAUDOIS LAUSANNE

QUALITÄT, ECHTHEIT

**NEUE
MÖBEL
FÜRS
HOTEL**

in allen Preislagen u. jeder Stilart.
Individuelle fachmännische Beratung.
Referenzen stehen zur Verfügung
Verlangen Sie bitte meine interessantesten Unterlagen.

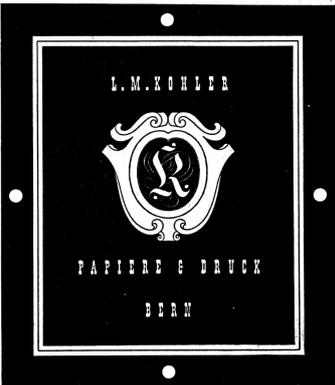


Zu verkaufen

**Herrliche
ungarische
Gansleber**

natural in 1-Pfund-Dosen à Fr. 24.50 netto per Nachnahme, solange Vorrat.

F. Taeschler
Wordstrasse 2, Zürich 4.



SEIT 27 JAHREN

lehrt Tamé: in 2 Monaten eine Sprache, in 3 Monaten eine Sprache (Diplom), in 4-6 Monaten Handel (Diplom). Verlängerung ohne Preiserhöhung. Prospekte und Referenzen. Ecole Tamé, Luzern 33, Neuchâtel 33, Bellinzona 33, Zürich 33, Limmatquai 30.

Hotellers!
Servieren Sie Ihren Gästen zum Frühstück

Kunsthonig „Lenz“

Sie werden damit Ehre einlegen! Unser Kunsthonig, Qual. EXTRA, ist von feinstem Wohlgeschmack. Kein Einmischungs- oder dgl., sondern reiner Zucker u. Honig,
8-Kilo-Probekessel Fr. 4.— p. kg
18-Kilo-Kessel Fr. 3.90 p. kg
25-Kilo-Kessel Fr. 3.80 p. kg
franko, alles inbegriffen, direkt ab Fabrik:

HONIG-LENZ
Zürich-Altstetten

Ehepaar in mittleren Jahren sucht

**Direction,
Leitung oder Pacht**
eines guten Hauses.
Erstklassige Referenzen, u. Zeugnisse stehen zur Verfügung. Kauktion wird nach Obereinstimmung geleistet. Offerten unter Chiffre L. P. 2888 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Schweiz.
Hotelfachschule Luzern**

im „Montana“. Tel. (041) 2 58 51. Staatl. subvent.
Das Schuljahr 1948/47 beginnt mit den Herbstkursen im September. Illustrierter Prospekt mit Kursdaten gratis. — Frühzeitig anmelden.

Feinster
AUFSCHNITT
in reicher Auswahl,
zu Vorzugspreisen.
Verlangen Sie
Offerte.
Tel. (051) 32 11 32.

METZGEREI
Sahli
SEEFELDSTR. 18
ZÜRICH

Hotel-Café-Restaurant

zu vermieten an hervorragender Lage, am Ufer des Genèvesees, ein Hotel mit 28 Betten, vollständig renoviert, in vollem Ertrag. Bedeutender Umsatz, der noch bedeutend erhöht werden kann. Eignet sich für junges Paar, das in der Hotelbranche gut bewandert ist. Interessante Konditionen. Antragsdatum nach Uebereinstimmung. Offerten mit Angabe v. Referenzen unt. Chiff. P 31871 an Publicitas Lausanne.

Aufklärung über DRY GIN

Nach 3jährigem Unterbruch ist die HOWEG als erste in der Lage, den Schweizermarkt mit echtem, altem DRY GIN, Marke "The Real", zu beliefern. Fürwahr, für viele Gastbetriebe eine gerngehörte Nachricht, ist doch heute alter Gin praktisch nicht mehr vorrätig, dabei aber stark gefragt.

A. C. A. Nolet's Distilleries in Schiedam, die Hersteller dieses Gin's, haben der HOWEG das Recht des Alleinverkaufs für die Schweiz zuerkannt. Dadurch ist es unserer Genossenschaft möglich, dem schweizerischen Gastgewerbe ganz besondere Preisvorteile und, wie gewohnt, jegliche Qualitätsgarantien zu bieten.

Gin wird bekanntlich aus Korn, unter Zusatz von Wacholderbeeren u. a. destilliert, besteht also zur Hauptsache ausgerechnet aus dem heute so begehrten Getreide. Dass der akute Weltgetreidemangel, z. B. die Schwierigkeiten der UNRRA in der Versorgung der Hungergebiete Europas und Indiens, eine genügende Ginproduktion richtigerweise noch nicht gestattet, ist verständlich. Unser erster Import ist aus diesen Gründen nicht unbeschränkt, immerhin so, dass bei gerechter Verteilung erste Lieferungen nunmehr ausgeführt werden können.

Wir offerieren Ihnen deshalb:

Superior quality guaranteed.
Finest corn only used,
Double rectified in
A. C. A. Nolet's Distilleries.



Bezugspreise per Originallflasche:
Kistchen à 12/1 Flaschen = Fr. 10.25 per Fl. (Franko-Lieferung)
Kistchen à 6/1 Flaschen = Fr. 10.50 per Fl. (Franko-Lieferung)
Einzelflasche = Fr. 10.75 per Fl. (plus Porto)
HOWEG-Mitglieder ausserdem 5% Genossenschaftler-Rabatt

Bestellungen sind zu richten an:



HOWEG, Einkaufsgesellschaft für das Hotel- u. Wirtegewerbe

Grenchen Telephon (065)85828 oder Zug Telephon 41847